



# 2016

## Geschäftsbericht

Per 1. Januar 2016 senkte die Pensionskasse Post den technischen Zinssatz von 3% auf 2,25%.

Für die aktiv Versicherten bedeutet die Senkung des technischen Zinssatzes<sup>1</sup> eine künftig tiefere zu erwartende Altersrente. Denn der technische Zinssatz beeinflusst die Höhe der Umwandlungssätze. Diese wurden auf die versicherungstechnisch korrekten Werte reduziert. Um die Auswirkungen der tieferen Umwandlungssätze grösstenteils zu kompensieren, erhielten die aktiv Versicherten finanzielle Einlagen auf ihrem Sparkapital. Finanziert wurden diese Einlagen von der Pensionskasse Post.

Für die Bezüger von Altersrenten hat die Senkung des technischen Zinssatzes keine Auswirkungen, da die Höhe der ersten ausbezahlten Altersrente garantiert ist. Das Deckungskapital der Rentenbezüger musste in Folge der Senkung des technischen Zinssatzes erhöht werden. Die Kosten trugen die Schweizerische Post AG und die Pensionskasse Post.

Der Vergleich des Deckungsgrades von 100,6% anfangs 2016 mit jenem Ende 2016 von 102,2% lässt keinen Rückschluss über das bewegte Anlagejahr und die schwierige finanzielle Situation zu. Daher kann man sich fragen: War die Senkung des technischen Zinssatzes überhaupt notwendig?

Der Stiftungsrat legt den technischen Zinssatz fest. Als Richtwert benutzt die Pensionskasse Post den Referenzzinssatz der Kammer der Pensionskassenexperten. Dieser liegt seit Oktober 2016 bei 2,25%. Aufgrund der finanziellen Lage und der Versichertenstruktur müsste dieser Richtwert bei der Pensionskasse Post sogar unterschritten werden. Es gibt aber noch weitere Gründe, weshalb der Stiftungsrat den technischen Zinssatz zu Recht senkte.

Die Reduktion des technischen Zinssatzes und die damit einhergehende tiefere Sollrendite<sup>2</sup> vermindern den Anlagedruck. Umso wichtiger ist dies bei fehlenden Wertschwankungsreserven! Denn vermag die erzielte Rendite die Sollrendite nicht zu decken, drohen Sanierungsmassnahmen. Je tiefer die Sollrendite ist, desto kleiner ist dieses Risiko. Bei einer guten Rendite besteht hingegen die reelle Chance einer künftig besseren Verzinsung der Sparkapitalien für die aktiv Versicherten.

Das Festhalten an einem zu hohen technischen Zinssatz und zu hohen Umwandlungssätzen birgt grosse finanzielle Risiken und geht zu Lasten einer ansprechenden Verzinsung der Sparkapitalien. Eine bessere Verzinsung vermag jedoch die Auswirkungen der Reduktion der Umwandlungssätze durchaus zu kompensieren. Dieser positive Zinseffekt wird bei den Debatten um die Höhe der Umwandlungssätze meist nicht beachtet.

Insgesamt setzte der Stiftungsrat angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen ein ausgewogenes Massnahmenpaket um.



Françoise Bruderer Thom  
Direktorin der Pensionskasse Post



<sup>1</sup> Der technische Zinssatz ist der Diskontsatz, mit welchem die Kapitalien der Rentenbezüger bewertet werden. Er ist auch der Rechnungszinssatz für die Finanzierung der zukünftigen Leistungen.

<sup>2</sup> Die Sollrendite ist die Rendite, welche die Pensionskasse Post mit den Vermögensanlagen erreichen muss, damit der Deckungsgrad stabil bleibt.

2016

<b>A</b>	<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>B</b>	<b>Entwicklung in der Versichertenstruktur</b>	<b>7</b>
	<b>B.1 Entwicklung der Sparpläne</b>	
<b>C</b>	<b>Vermögensanlagen</b>	<b>8</b>
	<b>C.1 Anlageorganisation</b>	
	<b>C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur</b>	
	<b>C.3 Finanzmärkte</b>	
	<b>C.4 Performance der Pensionskasse Post</b>	
<b>D</b>	<b>Corporate Governance</b>	<b>11</b>
	<b>D.1 Stimmrechtsausübung</b>	
	<b>D.2 Globales Engagement</b>	
	<b>D.3 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften</b>	
<b>E</b>	<b>Jahresrechnung 2016</b>	<b>13</b>
<b>F</b>	<b>Anhang der Jahresrechnung 2016</b>	<b>16</b>
<b>1</b>	<b>Grundlagen und Organisation</b>	<b>16</b>
<b>2</b>	<b>Aktive Versicherte und Rentenbezüger</b>	<b>19</b>
<b>3</b>	<b>Art der Umsetzung des Zwecks</b>	<b>20</b>
<b>4</b>	<b>Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit</b>	<b>24</b>
<b>5</b>	<b>Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad</b>	<b>25</b>
<b>6</b>	<b>Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage</b>	<b>31</b>
<b>7</b>	<b>Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung</b>	<b>42</b>
<b>8</b>	<b>Auflagen der Aufsichtsbehörde</b>	<b>45</b>
<b>9</b>	<b>Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage</b>	<b>45</b>
<b>10</b>	<b>Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</b>	<b>45</b>
<b>G</b>	<b>Bericht des Experten zur Jahresrechnung</b>	<b>46</b>
<b>H</b>	<b>Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung</b>	<b>49</b>

## B Entwicklung in der Versichertenstruktur

Der seit längerem zu beobachtende Trend der strukturellen Entwicklung im Versichertenbestand der Pensionskasse Post setzt sich auch im Geschäftsjahr 2016 ungebrochen fort. Einem stetig wachsenden Bestand an rentenbeziehenden Personen stehen immer weniger aktiv versicherte Personen gegenüber. Ebenfalls seit ein paar Jahren festzustellen ist eine im Vergleich zu den männlichen aktiv versicherten Personen markant grössere Reduktion des Bestandes an weiblichen aktiv versicherten Personen.

Nachdem die Reduktion des Gesamtbestandes der aktiv Versicherten im Jahr 2015 mit –430 Personen im Vergleich zu den Vorjahren unterdurchschnittlich ausfiel, liegt sie mit –733 Personen (–1,7%) im Jahr 2016 in etwa wieder auf dem Niveau der Jahre 2012 bis 2014 (durchschnittlich –716 Personen).

Die gesamte Bestandesreduktion bei den aktiv versicherten Personen verteilt sich wie bereits im Vorjahr im Verhältnis 80:20 auf die weiblichen (–586 Personen; Vorjahr –346 Personen) und männlichen (–147 Personen; Vorjahr –84 Personen) aktiv versicherten Personen. Im Jahr 2013 entwickelten sich die Bestände der weiblichen und männlichen aktiv Versicherten noch etwa im gleichen Ausmass; ab diesem Zeitpunkt ist eine deutliche Verschiebung feststellbar.

Der Bestand der Altersrentner nahm im Jahr 2016 um +152 Personen zu (Vorjahr +199 Personen); weit weniger als erwartet. Beim ersten Grundlagenwechsel (Senkung des technischen Zinssatzes und Reduktion der Umwandlungssätze) per 1. August 2013 nahm der Altersrentnerbestand um +615 Personen zu. Viele aktiv versicherte Personen liessen sich nach Möglichkeit noch vor dem 1. August 2013 pensionieren, um mit den höheren Umwandlungssätzen in Rente zu gehen. Derselbe Effekt wäre beim zweiten Grundlagenwechsel per 1. Januar 2016 ebenfalls zu erwarten gewesen (Altersrücktritte per 31. Dezember 2015 werden statistisch ab dem 1. Januar 2016 als Altersrentner gewertet).

Weiterhin leicht zu nahm mit +20 Personen (Vorjahr +56 Personen) die Anzahl der Ehegattenrentner. Rückläufig sind hingegen wie bereits in den letzten Jahren die Bestände der Kinderrentenbezüger mit –53 Personen (Vorjahr –70 Personen) und der Invalidenrentenbezüger mit –45 Personen (Vorjahr –38 Personen).

Insgesamt nahm der Bestand der Rentenbezüger um +74 Personen (Vorjahr +147 Personen) weiter zu. Dies entspricht einer Bestandeserhöhung um +0,2% (Vorjahr +0,5%). Trotz dieses anzahlmässig vermeintlich moderaten Anstiegs entwickelt sich die Versichertenstruktur der Pensionskasse Post zunehmend ungünstig, was sowohl die laufende Finanzierung als auch eine allfällige Sanierung immer schwieriger machen.

Die detaillierte Entwicklung der Versichertenstruktur im Vergleich zum Vorjahr ist im Anhang zur Jahresrechnung, Seite 19, Abschnitt 2 «Aktive Versicherte und Rentner», ausgewiesen.

### B.1 Entwicklung der Sparpläne

Im Zusammenhang mit dem Grundlagenwechsel per 1. Januar 2016 wurden die Sparbeiträge der zur Wahl stehenden Sparpläne Minus, Standard und Plus in den Vorsorgeplänen Basis- und Zusatzplan I sowie Basis- und Zusatzplan II erhöht. Diese Anpassung hatte zur Folge, dass in den Vorsorgeplänen Basis- und Zusatzplan II die Sparbeiträge für den Sparplan Standard auf die Höhe der bisherigen Sparbeiträge für den Sparplan Plus angehoben wurden, letztere jedoch aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht weiter erhöht werden konnten. Der Sparplan Plus – da nach erfolgter Beitragserhöhung identisch mit dem Sparplan Standard – wurde somit per 1. Januar 2016 in den Vorsorgeplänen Basis- und Zusatzplan II eliminiert.

Der Anteil der aktiv versicherten Personen mit Sparplan Plus reduzierte sich denn auch von 16,5% im Jahr 2015 auf neu 15,6% per Ende 2016. Mit eine Erklärung für diese Reduktion sind die 130 aktiv versicherten Personen im Vorsorgeplan Basis- und Zusatzplan II, welche per 1. Januar 2016 vom Sparplan Plus in den Sparplan Standard überführt wurden.

## 8\_Vermögensanlagen

Mit einem Anteil von 82,1% (Vorjahr 81,4%) bleibt der Sparplan Standard die bevorzugte Sparvariante der aktiv versicherten Personen. Ein Teil der Zunahme ist auf die im obigen Abschnitt erwähnte Überführung vom Sparplan Plus in den Sparplan Standard zurück zu führen.

2,3% der aktiv versicherten Personen sind im Sparplan Minus versichert; dies entspricht einer Zunahme von 0,2%-Punkten im Vergleich zum Vorjahr.

### C Vermögensanlagen

#### C.1 Anlageorganisation

Die verantwortlichen Organe der Pensionskasse Post haben bei der Anlage des Vorsorgevermögens ausschliesslich im finanziellen Interesse der Versicherten zu handeln. Sie verfolgen dabei drei Hauptziele:

- Bewirtschaftung der Liquidität, damit die finanziellen Verpflichtungen jederzeit fristgerecht erbracht werden können;
- Langfristige Sicherung der Deckung der reglementarischen Leistungen;
- Erzielen einer möglichst hohen Rendite unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Pensionskasse Post.

Der Stiftungsrat legt eine Anlagestrategie fest, welche die Erreichung dieser drei Ziele bestmöglich gewährleistet, und beauftragt den Anlageausschuss mit der Umsetzung. Der Anlageausschuss bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Letzterer ist die Bank, welche zentral für alle Vermögensverwalter das Wertschriftendepot der Pensionskasse Post führt. Die Anlagen und deren Bewirtschaftung werden sowohl durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Pensionskasse Post als auch durch einen externen Investment Controller laufend überwacht. Dieser erstellt zuhanden von Stiftungsrat und Anlageausschuss einen periodischen Bericht, welcher auf den Zahlen des Global Custodian basiert. Per Stichtag 31. Dezember 2016 ist das Vermögen von CHF 15,9 Milliarden aufgeteilt in 40 Mandate, Fonds und Anlagestiftungen, wovon 35 durch externe und 5 durch interne Vermögensverwalter bewirtschaftet werden.

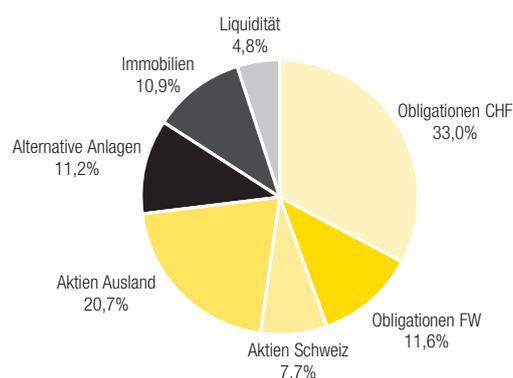
#### C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur

Die Anlagestrategie blieb im Jahr 2016 unverändert. In der Vermögensstruktur kam es nur zu geringfügigen Verschiebungen. Im Vergleich zum Vorjahr waren vor allem die Anlagekategorien Immobilien und Aktien Ausland stärker gewichtet, während insbesondere die Kategorie Obligationen Schweizer Franken an Gewicht einbüsste.

Im Immobilienbereich hat die Pensionskasse Post wie in den Vorjahren die spärlichen Gelegenheiten zur Zeichnung von Anteilen bei Immobilien-Anlagestiftungen wahrgenommen. Der Anlageausschuss entschied zudem, im Bereich Aktien Ausland ein neues Mandat an die Firma OLZ & Partners zu vergeben.

#### Zusammensetzung des Vermögens per 31.12.2016

	Portfolio per 31.12.2015	Portfolio per 31.12.2016	Anlagestrategie 2016
Liquidität	5,5%	4,8%	2,0%
Obligationen CHF	34,8%	33,0%	38,5%
Obligationen FW	11,6%	11,6%	10,0%
Aktien Schweiz	7,7%	7,7%	8,0%
Aktien Ausland	19,9%	20,7%	21,5%
Alternative Anlagen	10,4%	11,2%	10,0%
Immobilien	10,1%	10,9%	10,0%
	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
Fremdwährungsquote	8,2%	9,3%	8,5%



### C.3 Finanzmärkte

2016 dominierten politische Themen und Umwälzungen weitgehend den Gang an den Finanzmärkten. Auch die Notenbanken waren weiterhin sehr aktiv. Denn zu Beginn des Jahres sorgten fundamentale Ereignisse, wie der tiefe Ölpreis und eine schwächelnde Wirtschaft in China, für Ausverkaufsstimmung an den Aktienmärkten. Die Notenbanken in Europa und Japan reagierten mit weiteren Zinssenkungen in den Minusbereich. Die amerikanische Notenbank verzichtete trotz Vollbeschäftigung und aufkeimender Inflation auf eine Zinserhöhung. Dies führte, wie schon so oft in der Vergangenheit beobachtet, zu einer rasanten V-Erholung an den Aktienmärkten. Auch der Ölpreis startete zu einer imposanten Erholung. Die Zinsen hingegen rutschten weiter nach unten. Im Sommer erreichten die Zinsen ihren vorläufigen historischen Tiefststand. Zu diesem Zeitpunkt waren Anleger bereit, der Eidgenossenschaft jährlich einen Zins von 0,6% zu bezahlen, um während 10 Jahren bei ihr Geld «anzulegen». Ab Mitte Jahr zogen die Zinsen jedoch deutlich an.

Für eine erste politische Überraschung sorgte Ende Juni die britische Bevölkerung, als sich eine Mehrheit für einen Austritt aus der EU aussprach. Das britische Pfund und die europäischen Aktienbörsen fielen an diesem Tag über 10%. Der Brexit-Schock war überraschend schnell überwunden. Bereits im Juli waren die Verluste aufgeholt. Die Märkte konnten ihren Fokus auf das nächste politische Grossereignis, die US-Präsidentenwahl, richten. Im Vorfeld dieser Wahlen herrschte Einigkeit über die äusserst geringen Wahlchancen Donald Trumps. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass er doch gewählt würde, wurden Markteinbrüche vorausgesagt. Wie beim Brexit überraschte das Volk auch hier alle Prognostiker: Trump wurde gewählt und der Aktienmarkt – eine weitere Überraschung – brach zwar in den ersten Stunden der Bekanntgabe ein, erholte sich aber noch am selben Tag. Entgegen allen Erwartungen setzte eine regelrechte Rallye ein, insbesondere bei den amerikanischen Aktien. Dies brachte den Index Mitte Dezember auf einen neuen Allzeithöchststand. Die Ablehnung der italienischen Verfassungsreform Anfang Dezember verursachte an den Aktienmärkten nicht einmal mehr einen kurzfristigen Rückschlag, sondern entfesselte in Europa noch eine Jahresendrallye.

Der USD tendierte ab Mitte Jahr zur Stärke und überschritt dabei die Parität zum CHF. Der CHF litt vor allem unter der Schwäche des EUR, an dessen Rockzipfel er hängt, solange die Schweizerische Nationalbank den CHF-EUR Kurs stützt.

Gold startete aufgrund der politischen Unwägbarkeiten und Zweifel am Wirtschaftswachstum fulminant ins 2016. Mitte Jahr stand ein Plus von 30% zu Buche, bevor der stärkere USD und steigende Zinsen eine deutliche Korrektur bewirkten.

### C.4 Performance der Pensionskasse Post

Die scharfen Kurswechsel in den verschiedenen Anlagekategorien schlugen sich in der Performance der Pensionskasse Post nieder. Letztlich erzielte die Pensionskasse Post 2016, in einem schwierigen Umfeld, eine Rendite von 3,15%.

Der nochmalige deutliche Rückgang der Zinsen bis Mitte Jahr führte zu einer weiteren starken Aufwertung der Obligationenbestände. Der nachfolgende Zinsanstieg forderte allerdings seinen Tribut. Ende Jahr blieb bei CHF-Obligationen ein Plus von 1,2% übrig. Fremdwährungs-Obligationen erzielten eine Rendite von 2,4%, Mikrofinanzanlagen von 3,7%.

Schweizer Aktien beendeten das Jahr insgesamt mit –0.3%. Die Diskrepanz der einzelnen Mandate 2016 war sehr gross. Sie lag je nach Ausrichtung zwischen +8% und –3%. Gleiches galt für die Auslandaktien, deren Performance über alle Mandate mit +7,9% deutlich positiver ausfiel.

Innerhalb der Alternativen Anlagen legten Gold fast 11% und Rohstoffe gut 12% zu. Infrastrukturanlagen erzielten eine Rendite von rund 9%. Auch Hedge Funds verzeichneten ein leichtes Plus.

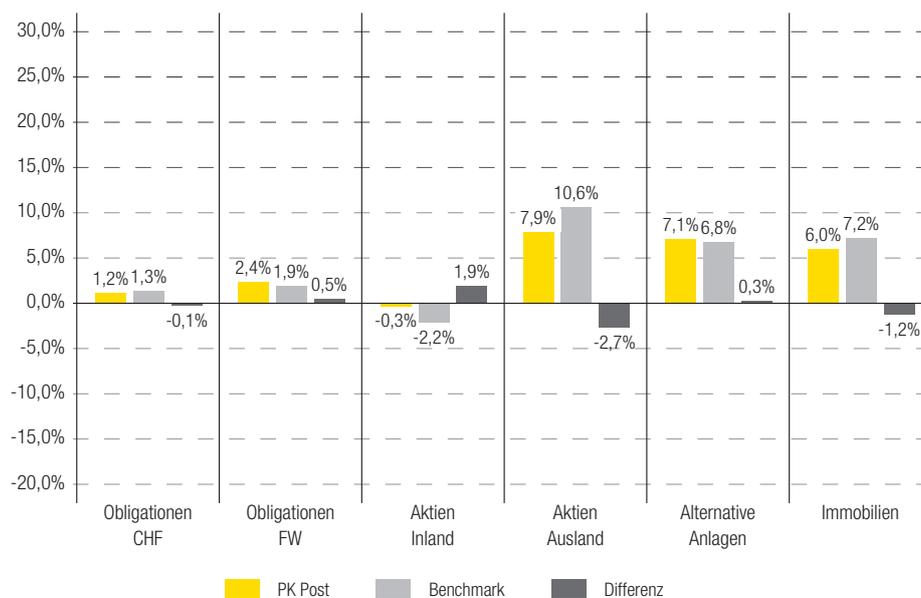
Mit den Immobilien wurden dank dem anhaltenden Tiefzinsumfeld erneut positive Renditen von erfreulichen 5,8% in der Schweiz und 6,7% im Ausland erwirtschaftet.

# 10\_Vermögensanlagen

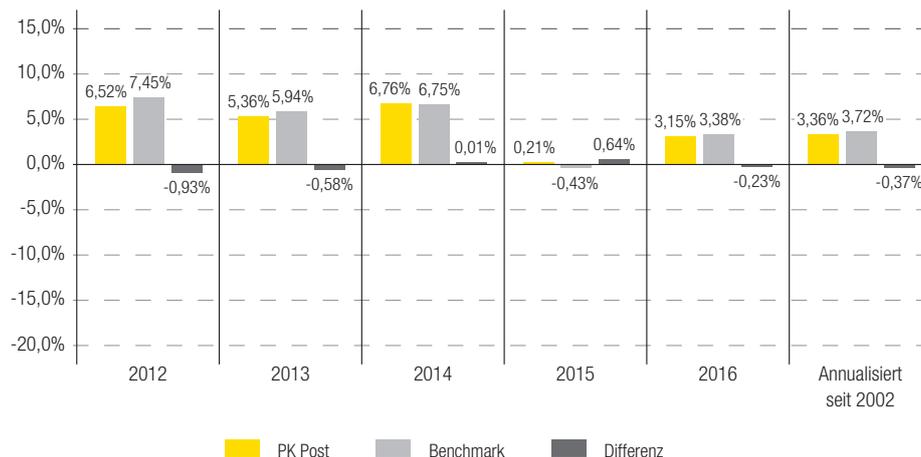
Da die Verbindlichkeiten der Pensionskasse Post in Schweizer Franken anfallen, wird bei den Anlagen in Fremdwährungen ein beträchtlicher Teil der Währungsrisiken systematisch abgesichert. Die Risikosteuerung erfolgt auf der Ebene des Gesamtportfolios, weshalb die nachfolgenden Performancewerte der Anlagekategorien ohne Beitrag aus der Währungsabsicherung ausgewiesen sind.

Aktien-Indices	Gesamtrendite	Gesamtrendite
	2016 in % (Lokalwährung)	2016 in % (CHF)
Schweiz (SMI)	-3,4%	-3,4%
Europa (Euro Stoxx 50)	4,8%	3,5%
USA (Dow Jones Ind.)	16,5%	18,5%
Japan (Nikkei 225)	2,4%	8,7%

## Performance Anlagekategorien 2016 (CHF)



## Performance Gesamtvermögen seit 2012



## D Corporate Governance

Die Pensionskasse Post ist eine privatrechtliche Gemeinschaftsstiftung. Sie übernimmt die berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post AG sowie ihr nahe stehender Betriebe. Der zehnköpfige Stiftungsrat ist das oberste Organ. In den regelmässig stattfindenden Sitzungen berichtet die Geschäftsführerin aus der Geschäftsstelle. Siehe dazu auch Kapitel 1 im Anhang der Jahresrechnung.

### D.1 Stimmrechtsausübung

Die Pensionskasse Post übt ihre Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften aus, in die sie investiert ist (siehe Tabelle mit den grössten Positionen). Sie nimmt nicht direkt an den Generalversammlungen teil, sondern delegiert die Stimmabgabe an einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter. Bei der Ausübung ihrer Stimmrechte stützt sich die Pensionskasse Post auf die Analysen der Stiftung Ethos ab. Bei Spezialfällen entscheidet der Stimmrechtsausschuss, welcher sich aus drei Mitgliedern des Anlageausschusses zusammensetzt. Zudem ist die Pensionskasse Post Mitglied des «Ethos Engagement Pools», dessen Ziel es ist, einen Dialog mit den wichtigsten schweizerischen Unternehmen im Bereich Corporate Governance sowie Umwelt- und Sozialverantwortung zu führen.

Im Jahr 2016 nahm die Pensionskasse Post an insgesamt 75 Generalversammlungen in der Schweiz ihr Stimmrecht wahr. An 12 Generalversammlungen wurde, nach Analyse der Traktanden, sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrats zugestimmt. An 63 Generalversammlungen verweigerte die Pensionskasse Post bei einzelnen Traktanden ihre Zustimmung. Dies entspricht jedoch nur einem Anteil von ca. 15% Nein-Stimmen aller Traktanden.

Ein detaillierter Bericht über die Wahrnehmung der Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften, in welche die Pensionskasse Post investiert war, kann auf der Internetseite der Pensionskasse Post ([www.pkpost.ch](http://www.pkpost.ch)) eingesehen werden.

Wie bereits in den Jahren davor nahm die Pensionskasse Post auch 2016 an den Generalversammlungen der 50 grössten europäischen Unternehmen ihre Stimmrechte wahr. Die Stimmrechtsausübung wurde ganz an die Stiftung Ethos delegiert, welche die Stimmrechte, gestützt auf ihre Analysen sowie in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, im Namen der Pensionskasse Post wahrnimmt.

Unternehmen	Wert der Position per 31.12.2016 (Mio. CHF)	Anteil am Gesamt- vermögen der PK Post	Anteil am Aktienkapital des Unternehmens
Nestlé	206,6	1,3%	0,1%
Novartis	175,5	1,1%	0,1%
Roche	153,0	1,0%	0,1%
UBS	51,1	0,3%	0,1%
Zürich	44,0	0,3%	0,1%

### D.2 Globales Engagement

Die Pensionskasse Post nimmt den Dialog mit Schweizer Unternehmungen über die Mitgliedschaft beim Ethos Engagement Pool wahr (siehe Kapitel D.1). Zusätzlich engagiert sich die Pensionskasse Post in Firmen der ganzen Welt gemeinsam mit sechs anderen grossen institutionellen Investoren über die Mitgliedschaft beim «Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen» ([www.svvk-asir.ch](http://www.svvk-asir.ch)).

### D.3 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP ist die Pensionskasse Post seit dem 1. Januar 2010 der ASIP-Charta sowie den Fachrichtlinien zur ASIP-Charta unterstellt. Die ASIP-Charta ist ein für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex.

Die ASIP-Charta beinhaltet folgende drei Grundsätze:

- Oberstes Ziel von Pensionskassen-Verantwortlichen ist die Wahrung der Interessen der Versicherten und Rentenberechtigten im Rahmen der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge;
- Pensionskassen-Verantwortliche ziehen aus ihrer Tätigkeit keine materiellen Vorteile, die über die ordentlichen, schriftlich vereinbarten Entschädigungen hinausgehen;
- Transparenz hinsichtlich potentieller Interessenkonflikte soll sicherstellen, dass der Pensionskasse daraus kein Nachteil erwächst bzw. erwachsen kann. Interessenverbindungen, die die Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten, werden daher jährlich offengelegt. Derselben Offenlegungspflicht haben sich auch Dritte zu unterziehen, sofern sie in die Entscheidungsprozesse der Pensionskasse einbezogen sind.

Jedes ASIP-Mitglied verpflichtet sich, für die Einhaltung der erwähnten Grundsätze besorgt zu sein und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Die Pensionskasse Post hat zu diesem Zweck ein Konzept zur Umsetzung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sowie der Grundsätze der ASIP-Charta erstellt.

Die im Umsetzungskonzept definierten Personen bestätigen jährlich mittels einer schriftlichen Erklärung – im Sinne einer Selbstdeklaration – die Einhaltung der internen Regelungen. Die Selbstdeklarationen werden inhaltlich vom Stiftungsrat geprüft. Die Revisionsstelle prüft anlässlich der Schlussrevision die hinreichende Kontrolle durch den Stiftungsrat betreffend die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen.

Die Pensionskasse Post arbeitet im Vermögensverwaltungsgeschäft nur mit Geschäftspartnern zusammen, welche sich verpflichten, die Grundsätze der ASIP-Charta einzuhalten oder einer entsprechenden Aufsicht beziehungsweise einem Regelwerk unterstellt sind, welches die Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta erfüllt.

**E Jahresrechnung 2016****Bilanz per 31. Dezember** (in CHF)

	<b>2016</b>	<b>2015</b>	Anhang Ziffer
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>15 887 503 810</b>	<b>15 674 519 018</b>	
<b>Operative Aktiven</b>	<b>69 247 277</b>	<b>24 946 371</b>	
– Kasse, Postkonto	58 391 616	13 013 010	
– Forderungen gegenüber Arbeitgeber	10 158 478	11 323 055	6.9.1
– Forderungen gegenüber Dritten	697 183	610 306	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>15 818 256 533</b>	<b>15 649 572 647</b>	<b>6.4</b>
– Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	719 009 437	849 194 276	
– Obligationen	6 873 946 244	7 067 507 426	
– Aktien	4 511 679 090	4 315 182 481	
– Alternative Anlagen	2 045 094 150	1 889 918 947	
– Immobilien	1 668 527 612	1 527 769 517	
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>17 334</b>	<b>41 090 691</b>	<b>7.1</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>15 887 521 144</b>	<b>15 715 609 709</b>	
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>-23 162 385</b>	<b>-41 382 945</b>	
– Freizügigkeitsleistungen und Renten	-21 357 209	-39 631 726	7.2.1
– Andere Verbindlichkeiten	-1 805 176	-1 751 219	7.2.2
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>-4 841 609</b>	<b>-5 472 128</b>	<b>7.3</b>
<b>Arbeitgeberbeitragsreserve</b>	<b>-560 862 791</b>	<b>-1 056 577 752</b>	
– ohne Verwendungsverzicht	-10 862 791	-506 577 752	6.9.2
– mit Verwendungsverzicht	-550 000 000	-550 000 000	5.9
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>-15 508 848 281</b>	<b>-15 254 958 193</b>	<b>5</b>
– Vorsorgekapital aktive Versicherte	-7 010 761 895	-6 510 467 386	5.2
– Vorsorgekapital Rentner	-8 253 720 074	-7 710 584 867	5.4
– Technische Rückstellungen	-244 366 312	-1 033 905 940	5.5
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.3</b>
<b>Stiftungskapital, Freie Mittel / Unterdeckung</b>	<b>210 193 922</b>	<b>642 781 309</b>	
– Stand zu Beginn der Periode	642 781 309	342 089 552	
– Ertrags- / Aufwandüberschuss	-432 587 387	300 691 757	
<b>Total Passiven</b>	<b>-15 887 521 144</b>	<b>-15 715 609 709</b>	

**Betriebsrechnung für das am 31. Dezember  
abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)**

	2016	2015	Anhang Ziffer
<b>VERSICHERUNGSTEIL</b>			
– Beiträge Arbeitnehmer	227 133 597	206 524 052	
– Beiträge Arbeitgeber	273 407 873	268 153 699	
– Einmaleinlagen und Einkaufsummen	32 061 463	48 363 810	7.4
– Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	0	-87	
– Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	-158	-368	
– Einlagen in Arbeitgeberbeitragsreserve	285 558	520 152	6.9.2
– Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve	-5 862 767	-24 972 795	6.9.2
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>527 025 566</b>	<b>498 588 463</b>	
– Freizügigkeitseinlagen	122 770 851	125 224 795	
– Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	6 872 680	5 035 514	
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>129 643 531</b>	<b>130 260 309</b>	
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>656 669 097</b>	<b>628 848 772</b>	
– Altersrenten	-487 683 467	-490 056 367	
– Hinterlassenenrenten	-119 069 163	-118 313 475	
– Invalidenrenten	-50 096 039	-50 910 215	
– Kapitaleleistungen bei Pensionierung	-65 793 535	-76 466 799	
– Kapitaleleistungen bei Tod und Invalidität	-4 899 035	-4 783 166	
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-727 541 239</b>	<b>-740 530 022</b>	
– Erlass von Rückforderungen in Härtefällen	-23 356	0	
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>	<b>-23 356</b>	<b>0</b>	
– Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-190 900 398	-181 384 282	
– Vorbezüge WEF / Scheidung	-28 659 065	-24 378 634	
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-219 559 463</b>	<b>-205 762 916</b>	
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-947 124 058</b>	<b>-946 292 938</b>	
– Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-435 018 913	-4 824 781	5.2
– Bildung / Auflösung Vorsorgekapital Rentner	-543 135 207	88 216 030	5.4
– Auflösung / Bildung technische Rückstellungen	789 539 628	-45 226 056	5.5
– Verzinsung Sparkapitalien	-65 835 596	-71 008 327	5.2/5.3
– Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserve	495 714 961	24 452 643	6.9.2
<b>Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve</b>	<b>241 264 873</b>	<b>-8 390 491</b>	
– Beiträge an Sicherheitsfonds	-1 962 873	-1 273 533	
<b>Übriger Versicherungsaufwand</b>	<b>-1 962 873</b>	<b>-1 273 533</b>	
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-51 152 961</b>	<b>-327 108 190</b>	

	2016	2015	Anhang Ziffer
<b>VERMÖGENSTEIL</b>			
– Erfolg operative Aktiven	-338 260	-516 759	6.7.1
– Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	-55 589 818	59 236 476	6.7.2
– Erfolg Obligationen	96 891 397	21 580 483	6.7.3
– Erfolg Aktien	242 344 247	-98 857 328	6.7.4
– Erfolg Alternative Anlagen	166 014 430	-5 394 439	6.7.5
– Erfolg Immobilien	102 361 571	117 972 649	6.7.6
– Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-70 127 984	-69 231 596	6.8
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>481 555 583</b>	<b>24 789 486</b>	
<b>WEITERE POSTEN DER BETRIEBSRECHNUNG</b>			
– Beiträge Arbeitgeber an Verwaltungskosten Geschäftsstelle	9 608 940	9 737 640	
– Übrige Erträge	200 307	205 345	
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>9 809 247</b>	<b>9 942 985</b>	<b>7.5</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>-9 884</b>	<b>-60 977</b>	<b>7.6</b>
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-7 285 047	-7 843 256	
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-322 012	-370 629	
Aufsichtsbehörden	-7 539	-41 176	
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-7 614 598</b>	<b>-8 255 061</b>	<b>7.7</b>
<b>Netto-Ergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung</b>	<b>2 184 765</b>	<b>1 626 947</b>	
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>432 587 387</b>	<b>-300 691 757</b>	
<b>Auflösung / Bildung Wertschwankungs- reserve</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.3</b>
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss</b>	<b>432 587 387</b>	<b>-300 691 757</b>	

## F Anhang der Jahresrechnung 2016

### 1 Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste / Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post AG und ihr nahe stehender Betriebe sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss. Zur Zeit bestehen keine solchen Versicherungsverträge.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Pensionskasse Post ist der Aufsicht der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA unterstellt und im Register der beruflichen Vorsorge des Kantons Bern unter der Nummer BE.0838 eingetragen.

Die Stiftung Pensionskasse Post ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet diesem Beiträge. Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 126'900.

#### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

	Ausgabe vom:
Stiftungsurkunde	10. Oktober 2007
Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO)	10. Februar 2016
Anlagereglement	10. Dezember 2014
Vorsorgereglement	1. Januar 2016
Basisplan I	1. Januar 2016
Zusatzplan I	1. Januar 2016
Basisplan II	1. Januar 2016
Zusatzplan II	1. Januar 2016
Rückstellungs- und Reservereglement	31. Dezember 2016
Teilliquidationsreglement	14. März 2013

## 1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung der Schweizerischen Post AG, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaft syndicom und den Personalverband transfair gewählt.

### Stiftungsräte

#### Arbeitnehmervertreter



Von links nach rechts: Alfred Wyler, Marianne Probst Colombage, Ephrem Theurillat, Nathalie Kunz, Fritz Gurtner

Alfred Wyler	Präsident	Vertreter Gewerkschaft syndicom	Zeichnungsberechtigung
Fritz Gurtner		Mitglied Gewerkschaft syndicom	KU
Nathalie Kunz		Mitglied Personalverband transfair	
Marianne Probst Colombage		Mitglied Gewerkschaft syndicom	
Ephrem Theurillat		Mitglied Gewerkschaft syndicom	

#### Arbeitgebervertreter



Von links nach rechts: Thomas Brännimann, Hansruedi Köng, Yves-André Jeandupeux, Alex Glanzmann, Eric Blatter

Yves-André Jeandupeux	Vizepräsident	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post AG	Zeichnungsberechtigung KU
Eric Blatter		Corporate Center	
Thomas Brännimann		Stv. Leiter Personal Post und GAV-Verhandlungen	
Alex Glanzmann	(ab 8. Juni 2016)	Leiter Finanzen Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post AG	
Hansruedi Köng	(bis 31. Dezember 2016)	Vorsitzender der Geschäftsleitung PostFinance AG	KU
Pascal Koradi	(bis 30. April 2016)	Leiter Finanzen Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post AG	

## **Geschäftsstelle**

Françoise Bruderer Thom	Geschäftsführerin*	KU
Bruno Graf	Leiter Berufliche Vorsorge*	KU
Andres Haueter	Leiter Vermögensverwaltung*	KU
Adrian Klingele	Leiter Organisation und Informatik*	KU
Elsbeth Lehmann	Leiterin Stabstelle Finanzen	KU
Urs Buess	Gruppenleiter Organisationsentwicklung	
Rinaldo Cilli	Gruppenleiter Informatik	
Mike Etter	Stv. Leiter Stabstelle Finanzen	KU
Thomas Inderwildi	Stv. Leiter Vermögensverwaltung	KU
Arlette Liechti-Griessen	Stv. Leiterin Berufliche Vorsorge	KU
Anatole Reist	Gruppenleiter Technisches Team	KU

\* Mitglied der Geschäftsleitung

KU = Kollektivunterschrift zu zweien

## **1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Christoph Plüss, Allvisa AG, Zürich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht, Bern
Berater des Anlageausschusses	Marc Bonfils, Bern; Mandatsvertrag vom 16. Dezember 2011 (Mandat aufgelöst per 31. Dezember 2016)

## **1.6 Angeschlossene Arbeitgeber**

Die Schweizerische Post AG  
Post CH AG  
PostFinance AG  
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions  
Swiss Post Solutions AG, Document Output  
PostAuto Schweiz AG  
PostAuto Management AG (ab 1. Juli 2016)  
PostAuto Produktions AG (ab 1. Juli 2016)  
PostAuto Fahrzeuge AG (ab 1. Juli 2016)  
PostAuto Mobilitätslösungen AG (ab 1. Juli 2016)  
PostAuto Unternehmer  
PostLogistics AG  
SecurePost AG  
Mobility Solutions AG  
SwissSign AG  
Post Immobilien Management und Services AG  
Stiftung Personalfonds (bis 30. April 2016)  
Stiftung Pensionskasse Post  
Asendia EDS Press AG  
Presto Presse-Vertriebs AG  
Debitoren Service AG (bis 31. Januar 2016)  
Asendia Management SAS  
TWINT AG (bis 31. Dezember 2016)

## 2 Aktive Versicherte und Rentenbezüger

2.1 Aktive Versicherte	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
Männer	23 905	24 052
Frauen	18 989	19 575
<b>Total</b>	<b>42 894</b>	<b>43 627</b>
davon auch im Zusatzplan versichert	4 830	4 587
<b>Entwicklung aktive Versicherte</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Stand per 1.1.	43 627	44 057
rückwirkende Mutationen	-14	-31
+ Eintritte	3 591	3 826
- Austritte	-3 311	-3 160
- Todesfälle	-56	-50
- Pensionierungen	-943	-1 015
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>42 894</b>	<b>43 627</b>
<b>2.2 Rentenbezüger</b>		
<b>2.2.1 Altersrenten</b>		
Stand per 1.1.	19 115	18 916
rückwirkende Mutationen	-2	-10
+ Pensionierungen	651	738
- Todesfälle	-497	-529
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>19 267</b>	<b>19 115</b>
<b>2.2.2 Invalidenrenten</b>		
Stand per 1.1.	2 953	2 991
rückwirkende Mutationen	13	13
+ Invalidierungen	123	131
- Übertritte zu Altersrentner	-148	-152
- Todesfälle	-23	-22
- Reaktivierungen	-10	-8
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>2 908</b>	<b>2 953</b>
<b>2.2.3 Ehegatten- und Partnerrenten</b>		
Stand per 1.1.	6 136	6 080
rückwirkende Mutationen	19	20
+ Neuzugänge	327	370
- Todesfälle / Wiederverheiratungen	-326	-334
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>6 156</b>	<b>6 136</b>
<b>2.2.4 Waisen- und Kinderrenten</b>		
Stand per 1.1.	1 405	1 475
rückwirkende Mutationen	2	-2
+ Neuzugänge	187	181
- abgelaufene Renten	-242	-249
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>1 352</b>	<b>1 405</b>

<b>2.2.5 Total Rentenbezüger</b>	<b>31. Dezember 2016</b>	<b>31. Dezember 2015</b>
Altersrenten	19 267	19 115
Invalidenrenten	2 908	2 953
Ehegatten- und Partnerrenten	6 156	6 136
Waisen- und Kinderrenten	1 352	1 405
<b>Total</b>	<b>29 683</b>	<b>29 609</b>
<b>2.3 Total Anzahl Versicherte</b>		
Aktive Versicherte	42 894	43 627
Rentenbezüger	29 683	29 609
<b>Total aktive Versicherte und Rentenbezüger</b>	<b>72 577</b>	<b>73 236</b>

### 3 Art der Umsetzung des Zwecks

Das Vorsorgereglement der Pensionskasse Post, gültig ab dem 1. Januar 2016, ist modular aufgebaut. Das Vorsorgereglement beinhaltet die grundlegenden Bestimmungen, welche für alle versicherten Personen Gültigkeit haben. Die Vorsorgepläne (Basis- und Zusatzpläne) regeln die Finanzierung und definieren die Vorsorgeleistungen für die in den jeweiligen Plänen versicherten Personen.

#### 3.1 Erläuterungen zum Vorsorgereglement der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2016)

<b>Beitritt</b>	Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres Altersleistungen: in den Vorsorgeplänen geregelt	
<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Versicherter Jahreslohn</b>	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.	
<b>Rücktrittsalter</b>	Das ordentliche Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Vollendung des 65. Altersjahres erreicht.	
<b>Vorzeitige Pensionierung</b>	Ab dem Monatsersten nach Vollendung des 58. Altersjahres möglich.	Möglicher Einkauf durch den Versicherten in die vorzeitige Pensionierung und in die AHV-Überbrückungsrente.
<b>Aufgeschobene Pensionierung</b>	Bis spätestens am Monatsersten nach Vollendung des 67. Altersjahres möglich.	Ende der Beitragspflicht ab dem ordentlichen Rücktrittsalter. Das Sparkapital wird weiter verzinst.
<b>Kapitalbezug</b>	Bezug eines Teils oder des gesamten Sparkapitals möglich. Im Rahmen von Teilpensionierungen höchstens 2 Bezüge.	Schriftlicher Antrag an die Pensionskasse Post bis spätestens 1 Monat vor Rentenbeginn.
<b>Invalidenrente</b>	Bei voller Invalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teilinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Besteht kein Anspruch auf eine Invalidenrente der eidg. Invalidenversicherung, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.
<b>Todesfallkapital</b>	Stirbt eine versicherte Person vor dem Leistungsbezug, besteht ein Anspruch auf ein Todesfallkapital.	Die Begünstigungsordnung regelt die Anspruchsberechtigung.

### 3.2 Erläuterungen zum Basisplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2016 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2016)

<b>Beitritt</b>	Risikoleistungen: im Vorsorgereglement geregelt Altersleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres	
<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Massgebender Jahreslohn</b>	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 112 800.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.
<b>Koordinationsabzug</b>	CHF 24 675 (bei 100% Beschäftigungsgrad); entspricht $\frac{7}{8}$ der maximalen AHV-Altersrente.	Anpassung an den Grad der Beschäftigung oder der Erwerbstätigkeit.
<b>Altersrente</b>	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).	
	<b>Alter</b>	<b>UWS</b>
	58	4,48%
	59	4,58%
	60	4,69%
	61	4,80%
	62	4,92%
	63	5,05%
	64	5,20%
	65	5,35%
	66	5,50%
	67	5,67%
<b>Ehegattenrente</b>	70% der laufenden oder versicherten Invalidenrente, höchstens 80% der anwartschaftlichen Altersrente. Bei Tod nach der Pensionierung 70% der laufenden Altersrente.	Lebenspartnerrente, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.
<b>Waisenrente</b>	20% der laufenden oder versicherten Invalidenrente. Bei Tod nach der Pensionierung 20% der laufenden Altersrente.	Endet bei Vollendung des 18. oder des 25. Altersjahres, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind. Vollwaisen erhalten die doppelte Waisenrente.
<b>Todesfallkapital</b>	Entspricht dem beim Ableben vorhandenen Sparkapital, gekürzt um den Barwert aller durch den Tod ausgelösten Leistungen.	
<b>Berufsinvalidenrente</b>	Bei voller Berufsinvalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teil-Berufsinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Auf Antrag des Arbeitgebers, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.
<b>Sparpläne</b>	Minus, Standard, Plus	Wechsel per 1. Januar möglich (Eingang des Formulars bis spätestens 31. Dezember bei der Pensionskasse Post).

## 22\_Anhang der Jahresrechnung

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																														
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table><thead><tr><th><b>Alter</b></th><th><b>Arbeitnehmer</b></th><th><b>Arbeitgeber</b></th><th><b>Total</b></th><th><b>Minus</b></th><th><b>Plus</b></th></tr></thead><tbody><tr><td>22–34</td><td>8,00</td><td>7,00</td><td>15,00</td><td>5,50</td><td>9,10</td></tr><tr><td>35–44</td><td>9,25</td><td>9,00</td><td>18,25</td><td>6,00</td><td>10,10</td></tr><tr><td>45–54</td><td>10,00</td><td>14,50</td><td>24,50</td><td>6,50</td><td>12,60</td></tr><tr><td>55–65</td><td>10,25</td><td>15,00</td><td>25,25</td><td>7,00</td><td>13,10</td></tr></tbody></table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>	22–34	8,00	7,00	15,00	5,50	9,10	35–44	9,25	9,00	18,25	6,00	10,10	45–54	10,00	14,50	24,50	6,50	12,60	55–65	10,25	15,00	25,25	7,00	13,10	
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>																											
22–34	8,00	7,00	15,00	5,50	9,10																											
35–44	9,25	9,00	18,25	6,00	10,10																											
45–54	10,00	14,50	24,50	6,50	12,60																											
55–65	10,25	15,00	25,25	7,00	13,10																											
<b>Risikobeiträge</b>	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table><thead><tr><th><b>Alter</b></th><th><b>Arbeitnehmer</b></th><th><b>Arbeitgeber</b></th><th><b>Total</b></th></tr></thead><tbody><tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr><tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>1,00</td><td>2,00</td></tr></tbody></table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	1,00	2,00																			
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	1,00	2,00																													

### 3.3 Erläuterungen zum Basisplan II der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2016 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2016)

Der Basisplan II entspricht dem Basisplan I (siehe Abschnitt 3.2), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																									
<b>Berufsinvalidenrente</b>	keine																										
<b>Sparpläne</b>	Minus, Standard																										
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus:																									
	<table><thead><tr><th><b>Alter</b></th><th><b>Arbeitnehmer</b></th><th><b>Arbeitgeber</b></th><th><b>Total</b></th><th><b>Minus</b></th></tr></thead><tbody><tr><td>22–34</td><td>6,00</td><td>6,00</td><td>12,00</td><td>4,00</td></tr><tr><td>35–44</td><td>8,00</td><td>8,00</td><td>16,00</td><td>6,00</td></tr><tr><td>45–54</td><td>10,00</td><td>10,00</td><td>20,00</td><td>8,00</td></tr><tr><td>55–65</td><td>12,00</td><td>12,00</td><td>24,00</td><td>10,00</td></tr></tbody></table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	22–34	6,00	6,00	12,00	4,00	35–44	8,00	8,00	16,00	6,00	45–54	10,00	10,00	20,00	8,00	55–65	12,00	12,00	24,00	10,00	
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>																							
22–34	6,00	6,00	12,00	4,00																							
35–44	8,00	8,00	16,00	6,00																							
45–54	10,00	10,00	20,00	8,00																							
55–65	12,00	12,00	24,00	10,00																							

### 3.4 Erläuterungen zum Zusatzplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2016 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2016)

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																														
<b>Massgebender Jahreslohn</b>	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 338 400.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.																														
<b>Koordinationsabzug</b>	CHF 112 800 (bei 100% Beschäftigungsgrad).																															
<b>Altersrente</b>	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>UWS</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>4,48%</td></tr> <tr><td>59</td><td>4,58%</td></tr> <tr><td>60</td><td>4,69%</td></tr> <tr><td>61</td><td>4,80%</td></tr> <tr><td>62</td><td>4,92%</td></tr> <tr><td>63</td><td>5,05%</td></tr> <tr><td>64</td><td>5,20%</td></tr> <tr><td>65</td><td>5,35%</td></tr> <tr><td>66</td><td>5,50%</td></tr> <tr><td>67</td><td>5,67%</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>UWS</b>	58	4,48%	59	4,58%	60	4,69%	61	4,80%	62	4,92%	63	5,05%	64	5,20%	65	5,35%	66	5,50%	67	5,67%									
<b>Alter</b>	<b>UWS</b>																															
58	4,48%																															
59	4,58%																															
60	4,69%																															
61	4,80%																															
62	4,92%																															
63	5,05%																															
64	5,20%																															
65	5,35%																															
66	5,50%																															
67	5,67%																															
<b>Hinterlassenenleistungen</b>	Bei Tod vor dem ordentlichen Rücktrittsalter: Todesfallkapital in Höhe des 7-fachen im Zusatzplan versicherten Lohnes. Bei Tod nach dem ordentlichen Rücktrittsalter: Rente in Höhe von 70% der laufenden Altersrente.	Keine Waisenrente. Todesfallkapital, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																														
<b>Sparpläne</b>	Minus, Standard, Plus	Der für den Basisplan gewählte Sparplan gilt auch für den Zusatzplan.																														
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> <th><b>Minus</b></th> <th><b>Plus</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>8,00</td><td>7,00</td><td>15,00</td><td>5,50</td><td>8,95</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>9,25</td><td>9,00</td><td>18,25</td><td>6,00</td><td>9,95</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>10,00</td><td>14,50</td><td>24,50</td><td>6,50</td><td>12,20</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>10,25</td><td>15,00</td><td>25,25</td><td>7,00</td><td>13,95</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>	22–34	8,00	7,00	15,00	5,50	8,95	35–44	9,25	9,00	18,25	6,00	9,95	45–54	10,00	14,50	24,50	6,50	12,20	55–65	10,25	15,00	25,25	7,00	13,95	
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>																											
22–34	8,00	7,00	15,00	5,50	8,95																											
35–44	9,25	9,00	18,25	6,00	9,95																											
45–54	10,00	14,50	24,50	6,50	12,20																											
55–65	10,25	15,00	25,25	7,00	13,95																											
<b>Risikobeiträge</b>	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr> <tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>1,00</td><td>2,00</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	1,00	2,00																			
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	1,00	2,00																													

## 3.5 Erläuterungen zum Zusatzplan II der Pensionskasse Post (Duoprivat; gültig ab 1. Januar 2016 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2016)

Der Zusatzplan II entspricht dem Zusatzplan I (siehe Abschnitt 3.4), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																									
<b>Sparpläne</b>	Minus, Standard	Der für den Basisplan gewählte Sparplan gilt auch für den Zusatzplan.																									
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus:																									
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>7,000</td> <td>7,000</td> <td>14,000</td> <td>4,000</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>8,625</td> <td>8,625</td> <td>17,250</td> <td>5,625</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>11,750</td> <td>11,750</td> <td>23,500</td> <td>8,750</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>12,250</td> <td>12,250</td> <td>24,500</td> <td>9,250</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	22–34	7,000	7,000	14,000	4,000	35–44	8,625	8,625	17,250	5,625	45–54	11,750	11,750	23,500	8,750	55–65	12,250	12,250	24,500	9,250	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus																							
22–34	7,000	7,000	14,000	4,000																							
35–44	8,625	8,625	17,250	5,625																							
45–54	11,750	11,750	23,500	8,750																							
55–65	12,250	12,250	24,500	9,250																							

## 3.6 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Arbeitgeber bestimmt bei Anschluss an die Pensionskasse Post die für seine Mitarbeitenden geltenden Vorsorgepläne (Variante des Basis- und Zusatzplans).

## 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Buchführung und Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

#### 4.2.1 Operative Aktiven

Die Kasse, das Postkonto, die Forderungen gegenüber Arbeitgeber sind zu Nominalwerten und die Forderungen gegenüber Dritten zu Nominalwerten abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle bilanziert.

#### 4.2.2 Anlagevermögen

Die Bewertung der Anlagevermögen erfolgt bei börsengehandelten Vermögenswerten zu Börsenpreisen per Bilanzstichtag. Für alle anderen Vermögenswerte kommen branchenübliche Bewertungsmethoden zur Anwendung, wobei jeweils die letzte, am Bilanzstichtag verfügbare Bewertung verwendet wird. Das ökonomische Exposure gemäss BVV 2 der derivativen Finanzinstrumente ist in den Bilanzwerten berücksichtigt. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage verbucht.

#### **4.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

#### **4.2.4 Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

#### **4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung**

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

#### **4.2.6 Arbeitgeberbeitragsreserve**

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist zum Nominalwert bilanziert.

#### **4.2.7 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen**

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen ermittelt. Die Bewertung der bilanzierten Beträge erfolgte per 31. Dezember 2016.

#### **4.2.8 Wertschwankungsreserve**

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen festgelegte Zielgrösse beträgt 18% der Vorsorgeverpflichtungen.

#### **4.2.9 Fremdwährungsumrechnung**

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

#### **4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2015 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung und Buchführung zu verzeichnen. Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26.

## **5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad**

#### **5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung**

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

**5.2 Entwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 1.1.	6 510 467 386	6 434 634 278
<b>Zu-/Abflüsse:</b>		
Sparbeiträge Arbeitnehmer	206 145 928	185 805 167
Sparbeiträge Arbeitgeber	251 892 785	226 420 987
Einmaleinlagen Arbeitgeber Nominalrentengarantie	1 575 449	18 748 890
Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel 2013	5 793 772	6 897 155
Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel 2016	378 893 116	0
Weitere Einkäufe und Einlagen	19 661 416	16 995 166
Freizügigkeitseinlagen	122 770 851	125 224 795
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	6 872 680	5 035 513
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (ohne Ergänzungen FZG 17/18)	-189 800 861	-179 774 770
Rückflüsse der Einmaleinlage Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritt	-287 644	-543 137
Vorbezüge WEF/Scheidung	-28 659 065	-24 378 634
Kapitalleistungen bei Pensionierung und Todesfall (ohne Ergänzungen gemäss Reglement, ohne Kapitalleistungen aus VK Rentenbezüger)	-70 356 968	-80 791 066
Übertragungen in Vorsorgekapital Rentner	-265 481 212	-296 770 946
Rückwirkende Mutationen Primatwechsel	0	-8 508
Ergänzung Mindestbetrag FZG 17/18 bei Reglementswechsel	78 556	3 588
Veränderung der Ergänzung zu Mindestbetrag FZG 17/18	-4 299 869	2 004 907
Abgrenzungen und pendente Fälle	219 979	-44 326
<b>Total Veränderung Vorsorgekapital</b>	<b>435 018 913</b>	<b>4 824 781</b>
Verzinsung des Sparkapitals	65 275 596	71 008 327
<b>Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.</b>	<b>7 010 761 895</b>	<b>6 510 467 386</b>

Der Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Zins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins sichergestellt bleibt. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 1,00% (Vorjahr mit 1,125%) verzinst.

In dieser Aufstellung ist die rückwirkende Verzinsung bei Pensionierungen im Jahr 2016 nicht enthalten. Die dafür berechneten TCHF 560 wurden transitorisch berücksichtigt (siehe 7.3); die rückwirkende Verzinsung wird Anfang 2017 vorgenommen.

**5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	3 155 264 665	3 084 845 470
BVG-Mindestzins	1,25%	1,75%

**5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital Rentner am 1.1.	7 710 584 867	7 798 800 897
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	543 135 207	-88 216 030
<b>Stand Vorsorgekapital Rentner am 31.12.</b>	<b>8 253 720 074</b>	<b>7 710 584 867</b>

Gemäss dem Entscheid des Stiftungsrats vom 8. Dezember 2016 wird kein Teuerungsausgleich auf den laufenden Renten gewährt.

**5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen**

	<b>31. Dezember 2016</b>	<b>31. Dezember 2015</b>
	CHF	CHF
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	11 470 893	72 281 884
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen	41 268 600	192 764 622
Rückstellung für Versicherungsrisiken	100 961 882	118 599 181
Rückstellung zur Finanzierung für die Senkung des technischen Zinssatzes	72 281 884	650 260 253
Rückstellung zur Finanzierung der Restkompensationen aus dem Grundlagenwechsel 2016	18 383 053	0
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>244 366 312</b>	<b>1 033 905 940</b>

**5.5.1 Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Stand Rückstellung am 1.1.	72 281 884	55 589 118
Übertrag auf Rückstellung zur Finanzierung einer Senkung des technischen Zinssatzes	-72 281 884	0
Neubildung	11 470 893	16 692 766
<b>Stand Rückstellung am 31.12.</b>	<b>11 470 893</b>	<b>72 281 884</b>

Für jedes nach 2015 abgeschlossene Jahr (2015: für jedes nach 2010 abgeschlossene Jahr) ist eine Rückstellung in der Höhe von 0,5% des aktuellen Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten mit BVG-Alter 55 und älter zu bilden.

**5.5.2 Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Stand Rückstellung am 1.1.	192 764 622	155 976 018
Auflösung / Verwendung infolge Grundlagenwechsel 2016	-192 764 622	0
Neubildung	41 268 600	36 788 604
<b>Stand Rückstellung am 31.12.</b>	<b>41 268 600</b>	<b>192 764 622</b>

Für jedes nach 2015 abgeschlossene Jahr (2015: für jedes nach 2010 abgeschlossene Jahr) ist eine Rückstellung in Höhe von 0,5% des aktuellen Vorsorgekapitals der Renten beziehenden Personen zu bilden.

## 5.5.3 Rückstellung für Versicherungsrisiken

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Stand Rückstellung am 1.1.	118 599 181	126 854 495
Anpassung an Neuberechnung des Experten für berufliche Vorsorge	-17 637 299	-8 255 314
<b>Stand Rückstellung am 31.12.</b>	<b>100 961 882</b>	<b>118 599 181</b>

Die Rückstellung dient dazu, die Schwankungen der Invaliditäts- und Todesfälle aufzufangen und die auf die Vergangenheit zurückzuführenden, aber noch nicht bekannten Risikofälle der aktiven Versicherten zu finanzieren. Sie wird jährlich anhand der Risikorechnung neu ermittelt.

## 5.5.4 Rückstellung zur Finanzierung einer Senkung des technischen Zinssatzes

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Stand Rückstellung am 1.1.	650 260 253	650 260 253
Verwendung für die Senkung des technischen Zinssatzes	-62 242 012	0
Verwendung für Kompensationseinlagen	-391 819 706	0
Bildung der Rückstellung zur Finanzierung der Restkompensationen aus dem Grundlagenwechsel 2016	-18 383 053	0
Auflösung	-177 815 482	0
Übertrag aus Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	72 281 884	0
<b>Stand Rückstellung am 31.12.</b>	<b>72 281 884</b>	<b>650 260 253</b>

Die Rückstellung wird gebildet, um eine weitere, notwendige Senkung des technischen Zinssatzes zu finanzieren.

## 5.5.5 Rückstellung zur Finanzierung der Restkompensationen aus dem Grundlagenwechsel 2016

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Stand Rückstellung am 1.1.	0	0
Bildung	18 383 053	0
Verwendung	0	0
<b>Stand Rückstellung am 31.12.</b>	<b>18 383 053</b>	<b>0</b>

Mit dieser Rückstellung werden die vereinbarten und noch nicht im Vorsorgekapital der aktiven Versicherten und der Bezüger von temporären Invalidenrenten erfassten Kompensationseinlagen finanziert.

## 5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Sterblichkeit und Invalidität	BVG 2015	BVG 2010
	PT 2015	PT 2010
Technischer Zinssatz	2,25% p.a.	3% p.a.

## 5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2016 erstellt. Der Experte für berufliche Vorsorge hält fest, dass mit einem Deckungsgrad von 102,2% im Sinne von Art. 44 BVV 2 per 31. Dezember 2016 die durch die Pensionskasse eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen gedeckt sind.

Der Experte bestätigt, dass

- die Pensionskasse ausreichend Schutz bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann;
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Rückstellungsreglement stehen und die Pensionskasse ausreichende Rückdeckungsmassnahmen getroffen hat;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

## 5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Siehe 5.5 bis 5.7.

### Senkung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes per 1. Januar 2016

Per 1. Januar 2016 wurde der technische Zinssatz von 3% auf 2,25% reduziert. Diese Reduktion bedingt eine Erhöhung des Vorsorgekapitals der Rentner. Zudem müssen die Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen sowie die Rückstellung für Versicherungsrisiken (Aktive) angeglichen werden. Die Kosten für die erwähnten Anpassungen belaufen sich auf rund CHF 552 Mio.

Zur Finanzierung löste der Arbeitgeber die Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht in Höhe von CHF 490 Mio. auf. Die Differenz wurde aus der Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes finanziert.

Bei einem technischen Zinssatz von 2,25% beträgt der reglementarische Umwandlungssatz im ordentlichen Pensionierungsalter 5,35%. Die Senkung des Umwandlungssatzes hat für die aktiv Versicherten eine Leistungseinbusse zur Folge, welche – berechnet zum Zeitpunkt der Umstellung – 9,35% des Sparkapitals entspricht. Den gemäss Vorsorgereglement anspruchsberechtigten versicherten Personen wurde die Leistungseinbusse durch eine Einlage auf ihrem Sparkapital zu drei Vierteln kompensiert; das jeweilige Sparkapital, Stand 31. Dezember 2014, wurde um zirka 7% (75% der Leistungseinbusse von 9,35%) erhöht. Diese Kompensationseinlagen von insgesamt rund CHF 400 Mio. wurden mittels Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes finanziert.

Der nach der Finanzierung der Kosten für die Rentner sowie der Kompensationen und Teilkompensationen für die anspruchsberechtigten versicherten Personen verbleibende Saldo der Rückstellung wurde zu Gunsten des Vorsorgevermögens aufgelöst. Dies führte per 1. Januar 2016 zu einer Erhöhung des Deckungsgrades um rund 1,2%-Punkte auf 100,6%.

### Änderung der technischen Grundlagen per 31. Dezember 2016

Per 31. Dezember 2016 wurden die technischen Grundlagen von BVG 2010 (PT2010) auf BVG 2015 (PT2015) angepasst. Dadurch musste das Vorsorgekapital Rentner um weitere CHF 140 Mio. erhöht werden.

Die im Vorjahr bestehende Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen über rund CHF 193 Mio. wurde grösstenteils für diesen Grundlagenwechsel verwendet. Die Differenz von rund CHF 53 Mio. wird dem diesjährigen Ergebnis gutgeschrieben, was den Deckungsgrad um rund 0,3%-Punkte verbessert.

## 30\_Anhang der Jahresrechnung

### 5.9 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht

	2016	2015
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 1.1.	550 000 000	550 000 000
Einlagen	0	0
<b>Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 31.12.</b>	<b>550 000 000</b>	<b>550 000 000</b>

Die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird gemäss Vereinbarung mit der Schweizerischen Post AG wieder aufgelöst, sobald der Deckungsgrad (ohne diese Arbeitgeberbeitragsreserve) 100% beträgt, sofern der Experte für berufliche Vorsorge nicht begründet vorschlägt, den Zeitpunkt der Auflösung zu verschieben.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird nicht verzinst.

### 5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
	CHF	CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	15 887 521 144	15 715 609 709
Verbindlichkeiten	-23 162 385	-41 382 945
Passive Rechnungsabgrenzung	-4 841 609	-5 472 128
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-10 862 791	-506 577 752
<b>Vorsorgevermögen netto (Vv)</b>	<b>15 848 654 359</b>	<b>15 162 176 884</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)</b>	<b>15 508 848 281</b>	<b>15 254 958 193</b>
<b>Deckungsgrad (Vv in % von Vk)</b>	<b>102,2%</b>	<b>99,4%</b>
Deckungsgrad ohne Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	98,6%	95,8%

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement, Vermögensverwaltungsmandate

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt sowie interne und externe Vermögensverwalter mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragt.

#### Anlageausschuss

##### Arbeitnehmervertreter

Bruno Gerber	Finanzinspektor Poststellen und Verkauf
Fritz Gurtner	Mitglied Gewerkschaft syndicom
Alfred Wyler	Vertreter Gewerkschaft syndicom, Präsident des Stiftungsrates

##### Arbeitgebervertreter

Hansruedi Köng, Präsident	(bis 31. Dezember 2016)	Vorsitzender der Geschäftsleitung PostFinance AG, Mitglied des Stiftungsrates
Thomas Brönnimann	(ab 1. Januar 2016)	Stv. Leiter Personal Post und GAV-Verhandlungen
Rolf Hasler		Leiter Konzerntresorerie und Steuern Post
Marc Bonfils	(bis 31. Dezember 2016)	Berater des Anlageausschusses, ohne Stimmrecht

Anlagereglement vom	12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 10. Dezember 2014
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Global Custodian	UBS Switzerland AG, Zürich

#### Vermögensverwaltungsmandate

State Street Global Advisors	Aktien Nordamerika passiv	(ja/19.9.2007/nein) <sup>1)</sup>
State Street Global Advisors	Aktien Pazifik passiv	(ja/19.9.2007/nein)
PostFinance	Aktien Schweiz aktiv	(ja/20.3.2007/nein)
St. Galler Kantonalbank	Aktien Schweiz aktiv	(ja/1.12.2010/nein)
Ethos Services	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja/27.3.2007/nein)
Bank J. Safra Sarasin	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja/27.11.2002/nein)
Credit Suisse Asset Mgt	Aktien Ausland (fundamentaler Index) passiv	(ja/14.2.2008/nein)
Fundo	Aktien Ausland aktiv	(ja/15.1.2011/nein)
Nordea Investment Management	Aktien Ausland (Emerging Markets) aktiv	(nein/--/nein)
Credit Suisse Asset Mgt	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv	(ja/14.2.2008/nein)
Pimco	Obligationen Fremdwährung aktiv	(nein/--/nein)
Picard Angst Asset Mgt	Commodities	(ja/21.6.2011/nein)
OLZ & Partners ALM AG	Aktien Ausland (Welt Min Var) aktiv	(ja/19.7.2016/nein)

#### Intern verwaltete Vermögensmandate

Obligationen CHF aktiv
Obligationen EMU aktiv
Aktien Schweiz passiv
Aktien Europa passiv
Aktien Europa aktiv

**Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships**

Bank Syz & Co.	Liquidität	(ja/19.9.2007/nein)
UBS Asset Management	Liquidität	(ja/14.6.2011/nein)
TOBAM	Aktien Ausland (global) aktiv	(ja/13.6.2008/nein)
TOBAM	Aktien Ausland (Emerging Markets) aktiv	(ja/--/nein)
Responsability	Mikrofinanzanlagen	(ja/17.6.2011/nein)
Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz	(ja/29.1.2008/nein)
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz	(ja/31.1.2008/nein)
Anlagestiftung Adimora	Immobilien Schweiz	(ja/9.3.2012/nein)
Assetimmo Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja/4.2.2008/nein)
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz	(nein/--/--)
Avadis Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein/--/nein)
Anlagestiftung Swiss Life	Immobilien Schweiz	(nein/--/nein)
Sarasin Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja/27.11.2002/nein)
Swiss Prime Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein/28.9.2015/nein)
Anlagestiftung Testina	Immobilien Ausland	(ja/29.1.2008/nein)
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland	(ja/6.3.2009/nein)
Harcourt Investment Consulting	Hedge Funds	(ja/1.2.2008/nein)
Goldman Sachs Hedge Funds Strategies	Hedge Funds	(ja/19.3.2008/nein)
Gresham Investment Management	Commodities	(nein/--/nein)
UBS Clean Energy Infrastructure Switzerland	Infrastruktur Schweiz	(ja/--/nein)
UBS Investment Foundation for Alternative Investments	Infrastruktur Ausland	(ja/12.2.2008/nein)
IST Investmentstiftung	Infrastruktur Ausland	(ja/19.6.2015/nein)

<sup>1)</sup> Legende Informationen in Klammer: (Deklarationspflicht/Datum Regelung Retrozessionen/Entgegennahme Retrozessionen im 2016)

**Retrozessionen**

Alle deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2016 keine Leistungen im Sinne der BGE 132 III 460, A4\_127/2012 und A4\_141/2012 im Zusammenhang mit ihrem Vermögensverwaltungsmandat entgegengenommen haben. Eine Übersicht über die vertragliche Regelung, die Selbstdeklaration betreffend Retrozessionen sowie die zuständige Aufsichtsbehörde der Vermögensverwalter sind in den Tabellen «Vermögensverwaltungsmandate» und «Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships» verzeichnet.

**Zulassung der Vermögensverwalter nach Art. 48f BVV 2**

Gemäss Art. 48f BVV 2, in Kraft seit dem 1. Januar 2014, müssen die mit der Verwaltung von Vermögen der beruflichen Vorsorge betrauten Personen strengere Anforderungen erfüllen. Sie müssen über eine Zulassung der OAK BV verfügen, wenn sie nicht zu den unter Art. 48f Abs. 4 BVV 2 genannten Institutionen gehören oder nach Absatz 6 keine Zulassung benötigen.

Um die Voraussetzungen und das Verfahren der Zulassung näher zu umschreiben, hat die OAK BV Weisungen über die Zulassung von Vermögensverwaltern in der beruflichen Vorsorge erlassen, welche am 20. Februar 2014 in Kraft getreten sind.

Sämtliche oben aufgeführten Mandate sind FINMA-reguliert oder unterstehen der Aufsicht einer ausländischen Behörde.

## **Addendum zu den Vermögensverwaltungsverträgen betreffend Retrozessionen**

Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die vertragliche Regelung der Retrozessionen mit den Vermögensverwaltern. Mit den deklarationspflichtigen Vertragspartnern im Bereich der Vermögensverwaltung, bei welchen die Frage der Retrozessionen nicht bereits im ursprünglichen Verwaltungsvertrag geregelt war, wurde folgender Vertragsnachtrag vereinbart: «Wir haben vom Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts BGE 132 III 460 vom 22.03.2006 betreffend Retrozessionen, Finder's Fees, Rabatten und anderen Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungsmandat Kenntnis genommen. Mit unserer Unterschrift akzeptieren wir, dass sämtliche Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460, welche im Zusammenhang mit unserem Vermögensverwaltungsmandat mit der Pensionskasse Post an uns geleistet werden, an die Pensionskasse Post weiterzuleiten sind.»

## **Stimmrechtsausübung**

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Der 10. Abschnitt der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) regelt die Stimm- und Offenlegungspflicht für Vorsorgeeinrichtungen. Gemäss VegüV muss eine Vorsorgeeinrichtung im Interesse ihrer Versicherten abstimmen. Die Pensionskasse Post nimmt ihre Stimmrechte in Anwendung des internen Reglements über die Stimmrechtsausübung – basierend auf den Bestimmungen des BVG und der VegüV – wahr. Die Pensionskasse Post stimmt grundsätzlich gemäss der Abstimmungsempfehlung der Stiftung Ethos ab. Das Reglement über die Stimmrechtsausübung sieht vor, bei umstrittenen, brisanten oder aussergewöhnlichen Traktanden den Stimmrechtsausschuss der Pensionskasse Post, bestehend aus drei Mitgliedern des Anlageausschusses, einzuberufen und gemäss dessen Entscheid abzustimmen. Das Reglement über die Stimmrechtsausübung sowie ein umfassender Bericht über die Wahrnehmung der Stimmrechte anlässlich der Generalversammlungen sind auf der Homepage der Pensionskasse Post publiziert.

Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Die Stiftung Ethos ist zudem mit der Ausübung der Stimmrechte für die 50 grössten europäischen Aktiengesellschaften beauftragt.

## **6.2 Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)**

Die Pensionskasse Post nimmt bei den Alternativen Anlagen folgende Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch:

Gestützt auf das Anlagereglement und die Umsetzungsregelung zu Alternativen Anlagen hält die Pensionskasse Post per 31. Dezember 2016 physisches Gold im Wert von 2,7% des Gesamtvermögens (Erweiterung von Art. 53 Abs. 4 BVV 2, gültig ab 1. Juli 2014). Obschon diese Anlage in sich nicht diversifiziert ist, ist gemäss den angestellten Analysen auf der Ebene des Gesamtvermögens eine diversifizierende Wirkung zu erwarten. Insbesondere soll die Beimischung von Gold die Verluste auf anderen Anlagekategorien bei Extremereignissen abfedern. Die Überwachung der Position erfolgt im Rahmen des Controllings über die gesamten Vermögensanlagen.

**6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	0
Auflösung / Zuweisung zugunsten der Betriebsrechnung	0	0
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag bezieht sich auf Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen)	2 791 592 691	2 745 892 475
<b>Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve</b>	<b>-2 791 592 691</b>	<b>-2 745 892 475</b>
Vermögensanlagen	15 887 503 810	15 674 519 018
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	15 508 848 281	15 254 958 193
Vorhandene Wertschwankungsreserve in %:		
a) Vermögensanlagen	0,00%	0,00%
b) Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	0,00%	0,00%
<b>Zielgrösse</b>	<b>18%</b>	<b>18%</b>

**6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien****6.4.1 Darstellung der Vermögensanlagen nach BVV 2**

	<b>Bestand absolut 31.12.2016</b>	<b>Bestand relativ 31.12.2016</b>	<b>Bestand relativ 31.12.2015</b>	<b>Beschrän- kungen gemäss BVV 2</b>
	TCHF	%	%	%
<b>Operative Aktiven*</b>	<b>10 856</b>	-	-	-
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	777 401	4,9%	5,5%	100%
Obligationen	6 873 946	43,3%	45,1%	100%
Aktien	4 511 679	28,4%	27,5%	50%
Alternative Anlagen	2 045 094	12,9%	12,1%	15%
Immobilien	1 668 528	10,5%	9,8%	30%
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>15 876 648</b>	100,0%	100,0%	
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>15 887 504</b>			

\* Das Postkonto (TCHF 58 391) wurde bei dieser Darstellung den flüssigen Mitteln und Geldmarktforderungen anstatt den operativen Aktiven zugerechnet.

#### 6.4.2 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagestrategie der Pensionskasse Post nach ökonomischer Betrachtung

	Bestand absolut 31.12.2016	Bestand relativ 31.12.2016	Bestand relativ 31.12.2015	Anlage- strategie 31.12.2016
	TCHF	%	%	%
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen*	777 401	4,9%	5,5%	2,0%
Obligationen**	7 078 529	44,6%	46,4%	48,5%
Aktien	4 511 679	28,4%	27,6%	29,5%
Alternative Anlagen**	1 775 873	11,2%	10,4%	10,0%
– Hedgefonds	619 174	3,9%	3,9%	3,0%
– Rohstoffe	365 298	2,3%	2,1%	2,5%
– Gold	427 673	2,7%	2,5%	2,5%
– Infrastruktur	363 728	2,2%	1,9%	2,0%
Immobilien**	1 733 166	10,9%	10,1%	10,0%
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>15 876 648</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

\* Das Postkonto (TCHF 58 391) wurde bei dieser Darstellung den flüssigen Mitteln und Geldmarktforderungen zugerechnet.

\*\* Die Anlagestrategie der Pensionskasse Post beruht auf einer ökonomischen Betrachtungsweise. Für den Vergleich mit der Anlagestrategie werden die Vermögensanlagen deshalb bei dieser Darstellung nach ökonomischen Kriterien den Kategorien zugeteilt. Anlagen, welche gemäss neuer Definition in Art. 53 BVV 2 unter den Alternativen Anlagen auszuweisen sind, werden hier den Obligationen (Mikrofinanzanlagen im Wert von TCHF 204 583) und den Immobilien (Ausländische Immobilienfonds mit erhöhtem Fremdkapitalanteil im Wert von TCHF 64 638) zugerechnet.

#### Anlagen in Fremdwährungen

	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
Anteil am Anlagevermögen	9,3%	8,2%

Bandbreiten Anlagestrategie	Min.	Max.
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	1%	6%
Obligationen	39,5%	66,5%
Aktien	17,5%	32,5%
Alternative Anlagen	5%	13%
– Hedgefonds	0%	4%
– Rohstoffe	0%	4%
– Gold	0%	4%
– Infrastruktur	0%	3%
Immobilien	5%	14%

Die Anlagestrategie wurde im Berichtsjahr nicht angepasst.

Durch systematische Absicherung der Fremdwährungsrisiken wird dafür gesorgt, dass der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen nie über der Maximallimite gemäss Anlagestrategie von 11% liegt. Die diesbezüglichen Absicherungsgeschäfte sind in den Zahlen «Anlagen in Fremdwährungen» eingerechnet.

## 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente per 31. Dezember

## 6.5.1 Engagement erhöhende Finanzinstrumente

	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
	TCHF	TCHF
	Exposure	Exposure
<b>Zinsinstrumente</b>		
Zinssatzswaps	54 590	77 017
Futures	23 421	41 399
Optionen	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>78 011</b>	<b>118 416</b>
<b>Devisen</b>		
Terminkontrakte	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Beteiligungspapiere / Indizes</b>		
Futures	92 884	77 778
Optionen	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>92 884</b>	<b>77 778</b>
<b>Rohstoffe</b>		
Futures	164 263	147 808
<b>Zwischentotal</b>	<b>164 263</b>	<b>147 808</b>
<b>Gesamttotal Berichtsjahr</b>	<b>335 158</b>	<b>344 002</b>
Zur Deckung der Derivate gemäss BVW 2 benötigte Liquidität	275 893	261 598
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben, Geldmarktgeschäfte und Obligationen, welche innerhalb von 12 Monaten fällig werden)	1 082 312	980 576

## 6.5.2 Engagement reduzierende Finanzinstrumente

	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
	TCHF	TCHF
	Exposure	Exposure
<b>Zinsinstrumente</b>		
Zinssatzswaps	0	0
Futures	0	13 200
Optionen	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>0</b>	<b>13 200</b>
<b>Devisen</b>		
Terminkontrakte	4 918 307	4 988 096
<b>Zwischentotal</b>	<b>4 918 307</b>	<b>4 988 096</b>
<b>Beteiligungspapiere / Indizes</b>		
Futures	275 385	481 059
Optionen	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>275 385</b>	<b>481 059</b>
<b>Rohstoffe</b>		
Futures	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamttotal Berichtsjahr</b>	<b>5 193 692</b>	<b>5 482 355</b>

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt, und somit dem Kurswert der Basiswerte. Die Engagement reduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen, die Engagement erhöhenden Derivate durch vorhandene oder beschaffbare Liquidität gedeckt.

Die Derivate im Zinsbereich werden in Obligationenmandaten zur Durationsteuerung und zur Positionierung auf der Zinskurve eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken. Bei den Beteiligungspapieren werden Indexfutures zur Überbrückung von vorübergehend hohen Cashbeständen in Aktienmandaten sowie zur Steuerung der Aktienquote insgesamt eingesetzt. Situativ kommen zu diesem Zweck auch Optionen auf Aktienindizes zum Einsatz. Die Rohstoffanlagen innerhalb der Kategorie Alternative Anlagen werden mittels Futures umgesetzt.

### 6.5.3 Nettowiederbeschaffungswert

	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
	TCHF	TCHF
Nettowiederbeschaffungswerte aller laufenden (offenen) derivativen Finanzinstrumente	-9 335	7 800

### 6.6 Securities Lending

	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
	CHF	CHF
Totalertrag aus Securities Lending	54 923	0

Zur Verringerung der Gegenpartierisiken blieb das Securities Lending seit 2008 sistiert. Neue Möglichkeiten bei der Bestimmung der Rahmenbedingungen erlaubten im 2016 die Wiederaufnahme des Wertpapierleihegeschäfts. Mit der Fokussierung auf die bestzahlenden Titel und der massiven Reduktion des Lendingvolumens auf maximal CHF 200 Mio. wird nun ein deutlich verbessertes Risiko-/Ertragsverhältnis erzielt. Das Geschäft wird auf gedeckter Basis mit der Gegenpartei UBS Switzerland AG abgewickelt.

Der Marktwert der Wertpapiere unter Securities Lending per 31. Dezember 2016 beträgt TCHF 186 985.

### 6.7 Erläuterung des Ergebnisses aus Vermögensanlage

#### 6.7.1 Operative Aktiven

	2016	2015
	CHF	CHF
Zinsertrag Postkonto	0	9 298
Gebühren und Spesen Postkonto	-3 849	-14 582
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen und Rückforderungen sowie sonstiger Zinsertrag	25 343	50 772
Zins auf Freizügigkeitsleistungen und sonstiger Zinsaufwand	-359 754	-562 247
<b>Erfolg operative Aktiven</b>	<b>-338 260</b>	<b>-516 759</b>

**6.7.2 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Zinsertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	-10 865	3 362 057
Kursgewinne und -verluste	-6 857 753	-47 153 855
Erfolg aus Derivatgeschäften	-49 162 478	98 641 616
Übrige Erträge	441 278	4 386 658
<b>Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen</b>	<b>-55 589 818</b>	<b>59 236 476</b>

Die Positionen «Kursgewinne und -verluste» sowie «Erfolg aus Derivatgeschäften» beinhalten die Absicherungsgeschäfte von Fremdwährungsrisiken aller Anlagekategorien.

Die übrigen Erträge bilden im Wesentlichen unerwartete Rückerstattungen von in Vorjahren als Aufwand verbuchten Quellensteuern sowie Konkursdividenden und Entschädigungen aus Sammelklagen aus allen Anlagekategorien ab.

**6.7.3 Obligationen**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Zinsertrag	114 677 575	129 548 208
Kursgewinne und -verluste	-17 799 030	-107 967 725
Ertrag aus Securities Lending	12 852	0
<b>Erfolg Obligationen</b>	<b>96 891 397</b>	<b>21 580 483</b>

**6.7.4 Aktien**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Dividendenertrag	106 414 123	99 434 851
Kursgewinne und -verluste	166 780 615	-153 332 557
Ertrag aus Securities Lending	42 071	0
Erfolg aus Derivatgeschäften	-30 892 562	-44 959 622
<b>Erfolg Aktien</b>	<b>242 344 247</b>	<b>-98 857 328</b>

**6.7.5 Alternative Anlagen**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	12 298 498	8 224 377
Kursgewinne und -verluste	153 715 932	-13 618 816
<b>Erfolg Alternative Anlagen</b>	<b>166 014 430</b>	<b>-5 394 439</b>

**6.7.6 Immobilien**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	38 979 198	67 475 234
Kursgewinne und -verluste	63 382 373	50 497 415
<b>Erfolg Immobilien</b>	<b>102 361 571</b>	<b>117 972 649</b>

**6.7.7 Zusammenfassung Ergebnis aus Vermögensanlage gemäss Ziffern 6.7.1 bis 6.7.6**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Operative Aktiven	-338 260	-516 759
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	-55 589 818	59 236 476
Obligationen	96 891 397	21 580 483
Aktien	242 344 247	-98 857 328
Alternative Anlagen	166 014 430	-5 394 439
Immobilien	102 361 571	117 972 649
<b>Erfolg aus Vermögensanlage</b>	<b>551 683 567</b>	<b>94 021 082</b>

**6.7.8 Performance auf dem Anlagevermögen (zeitgewichtete Rendite)**

nach Abzug des Vermögensverwaltungsaufwands

	<b>Portfolio</b>	<b>Benchmark</b>	<b>Abweichung</b>
2002	-3,10	-2,72	-0,38
2003	8,31	8,46	-0,15
2004	4,96	5,66	-0,70
2005	10,72	14,35	-3,63
2006	7,46	7,30	0,16
2007	0,93	-0,37	1,30
2008	-13,62	-16,20	2,58
2009	9,43	13,14	-3,71
2010	3,93	5,16	-1,23
2011	1,92	1,88	0,04
2012	6,52	7,45	-0,93
2013	5,36	5,94	-0,58
2014	6,76	6,75	0,01
2015	0,21	-0,43	0,64
<b>2016</b>	<b>3,15</b>	<b>3,38</b>	<b>-0,23</b>
kumuliert p.a.	3,36	3,72	-0,37

**6.8 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	5 917 046	5 185 640
Summe aller in der Betriebsrechnung erfassten Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	54 443 523	55 966 339
Transaktionskosten und Steuerabgaben	7 773 172	6 128 825
Global Custody	1 589 329	1 562 874
Investment Controlling / Beratung	404 914	387 918
<b>Total Vermögensverwaltungskosten</b>	<b>70 127 984</b>	<b>69 231 596</b>
<b>Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungs- kosten in Prozenten der kosten- transparenten Vermögensanlagen</b>	<b>0,44%</b>	<b>0,44%</b>

## 40\_Anhang der Jahresrechnung

### Gesamtkosten Vermögensverwaltung (TER) 2016

	Vermögensanteil	Vermögensver- waltungskosten	TER <sup>1)</sup>	TER-Anteil <sup>2)</sup>
Liquide Mittel	777 400 792	303 227	0,04%	0,4%
Obligationen	6 873 946 244	2 846 352	0,04%	4,1%
Aktien	4 511 679 090	8 075 498	0,18%	11,5%
Alternative Anlagen	2 045 094 150	40 870 092	2,00%	58,3%
Immobilien	1 668 527 612	8 265 400	0,50%	11,8%
<b>Total TER-Kosten</b>	<b>15 876 647 888</b>	<b>60 360 569</b>	<b>0,38%</b>	<b>86,1%</b>
Transaktionskosten und Steuerabgaben		7 773 172	0,05%	11,1%
Global Custody		1 589 329	0,01%	2,3%
Investment Controlling / Beratung		404 914	0,00%	0,6%
<b>Total</b>	<b>15 876 647 888</b>	<b>70 127 984</b>	<b>0,44%</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1)</sup> TER: Total Expense Ratio, Kostenanteil am investierten Vermögen der Kategorie

<sup>2)</sup> TER-Anteil: Anteil an den TER-Gesamtkosten

### Intransparente Kollektivanlagen und Kostentransparenzquote

	31. Dezember 2016 Marktwert CHF	31. Dezember 2015 Marktwert CHF
Total Vermögenswert intransparente Kollektivanlagen	1 097 568	1 362 848
– ISIN XX039_0390030 AIG European Real Estate Partners	1 097 568	1 362 848
Total Vermögenswerte transparente Anlagen	15 875 550 320	15 661 222 662
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>15 876 647 888</b>	<b>15 662 585 510</b>
Kostentransparenzquote	100,0%	100,0%

## 6.9 Erläuterung der Forderungen gegenüber Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserven

### 6.9.1 Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Debitoren)

	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
	CHF	CHF
Die Schweizerische Post AG	53 558	48 495
Post CH AG	2 327 361	3 195 886
PostFinance AG	441 605	641 084
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions	708 991	805 477
Swiss Post Solutions AG, Document Output	246 355	172 220
PostAuto Schweiz AG	236 549	2 279 010
PostAuto Management AG (ab 1. Juli 2016)	182 632	0
PostAuto Produktions AG (ab 1. Juli 2016)	1 968 038	0
PostAuto Fahrzeuge AG (ab 1. Juli 2016)	17 194	0
PostAuto Mobilitätslösungen AG (ab 1. Juli 2016)	143 064	0
PostAuto Unternehmer	1 605 385	1 426 516
PostLogistics AG	271 958	959 382
SecurePost AG	401 468	328 068
Mobility Solutions AG	118 919	113 440
SwissSign AG	23 052	18 363
PostMail AG (bis 31. Dezember 2015)	0	71 261
Post Immobilien Management und Services AG	983 402	938 767
Postunternehmer Ymago (bis 31. Dezember 2015)	0	8 908
Stiftung Personalfonds (bis 30. April 2016)	0	318
Asendia EDS Press AG	18 738	17 166
Presto Presse-Vertriebs AG	176 098	175 616
Debitoren Service AG (bis 31. Januar 2016)	0	17 617
Asendia Management SAS	88 855	79 157
TWINT AG	145 256	26 304
<b>Total Debitoren Arbeitgeber</b>	<b>10 158 478</b>	<b>11 323 055</b>

Die angeschlossenen Arbeitgeber überweisen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils monatlich der Pensionskasse Post. Die per 31. Dezember 2016 offenen Beitragsrechnungen gegenüber den Arbeitgebern wurden im Januar 2017 beglichen.

Es bestehen keine Anlagen bei den Arbeitgebern in Form von Darlehen oder anderen Beteiligungen.

## 6.9.2 Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht

	2016	2015
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 1.1.	506 577 752	531 030 395
Einlagen	285 558	520 152
Verwendung	-496 000 519	-24 972 795
<b>Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 31.12.</b>	<b>10 862 791</b>	<b>506 577 752</b>

Die Einlagen stammen im Berichtsjahr hauptsächlich aus den Rückflüssen von Einmaleinlagen des Arbeitgebers beim Primatwechsel 2008 bei Austritt eines Versicherten vor dem 1. Januar 2018.

Verwendet wurden die Mittel für die Teilfinanzierung der Verstärkung des Vorsorgekapitals der Rentner beim Grundlagenwechsel per 1. Januar 2016 (CHF 490 137 752) sowie für Restkompensationen aus dem Grundlagenwechsel 2013 (CHF 5 862 767).

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht wird nicht verzinst.

## 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

### 7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung

	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
	CHF	CHF
Pensionierungen und Austritte per 31.12.	0	41 065 383
Verwaltungskosten	17 334	25 308
	<b>17 334</b>	<b>41 090 691</b>

Auszahlungen mit Valuta 31. Dezember für Austritte und Pensionierungen per 31. Dezember werden abgegrenzt, weil die Guthaben der betroffenen Personen noch im Vorsorgekapital aktive Versicherte enthalten sind. Da der 31. Dezember 2016 auf einen Samstag fiel, wurden die Auszahlungen für Pensionierungen und Austritte per 31. Dezember 2016 mit Valuta 3. Januar 2017 überwiesen. Sie mussten daher Ende 2016 nicht abgegrenzt werden.

### 7.2 Verbindlichkeiten

#### 7.2.1 Freizügigkeitsleistungen (FZL) und Renten

	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
	CHF	CHF
Auszahlungen FZL im Folgejahr	20 743 523	36 588 272
Einzahlungen FZL	613 686	3 036 324
Zurückgewiesene und retournierte Rentenzahlungen, Rentenkorrekturen	0	7 130
	<b>21 357 209</b>	<b>39 631 726</b>

**7.2.2 Andere Verbindlichkeiten**

	<b>31. Dezember 2016</b>	<b>31. Dezember 2015</b>
	CHF	CHF
Kreditoren allgemein	1 023 638	1 484 122
Kreditor Quellensteuer	754 516	234 724
Kreditor Mehrwertsteuer	23 732	32 373
Übrige Verbindlichkeiten und pendente Fälle	3 290	0
	<b>1 805 176</b>	<b>1 751 219</b>

**7.3 Passive Rechnungsabgrenzung**

	<b>31. Dezember 2016</b>	<b>31. Dezember 2015</b>
	CHF	CHF
Nachverzinsung Pensionierungen	560 000	0
Abrechnung Sicherheitsfonds	1 962 873	1 927 115
Nominalrentengarantie Pensionierungen 31.12.	0	1 575 449
WEF- und Scheidungsbezüge per 31.12., ausbezahlt im Folgejahr	792 693	770 567
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	1 088 076	735 850
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten usw.	239 823	227 754
Übrige Abgrenzungsposten	198 144	235 393
	<b>4 841 609</b>	<b>5 472 128</b>

**7.4 Einmaleinlagen und Einkaufssummen**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AN	16 122 767	16 097 693
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AG	3 538 649	897 794
Einkäufe in Sparkapital temporäre IV-Bezüger	4 414 581	4 720 156
Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel – rückwirkende Anpassungen	0	-321
Rückflüsse Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritten	-287 644	-543 138
Einmaleinlagen Arbeitgeber Nominalrentengarantie	1 575 449	18 748 890
Einlagen Kompensation Grundlagenwechsel	5 883 718	7 139 433
Einmaleinlagen in Vorsorgekapital Rentner	231 768	866 820
Einkäufe in die technischen Rückstellungen	582 175	436 483
	<b>32 061 463</b>	<b>48 363 810</b>

## 7.4.1 Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel

	2016	2015
	CHF	CHF
Kompensationseinlagen aktive Versicherte 2013	5 793 772	6 897 155
Kompensationseinlagen temporäre IV-Bezüger 2013	77 467	242 778
Kompensationseinlagen aktive Versicherte 2016	378 893 116	0
Kompensationseinlagen temporäre IV-Bezüger 2016	12 939 069	0
Finanzierung zu Lasten Pensionskasse Post	-391 819 706	0
<b>Total Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel</b>	<b>5 883 718</b>	<b>7 139 933</b>

Die Kompensationseinlagen für den Grundlagenwechsel 2013 werden durch Verwendung von Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht finanziert.

Für die Kompensationseinlagen aus dem Grundlagenwechsel 2016 wurde per 1. Januar 2016 die Rückstellung für die Senkung des technischen Zinses zu Gunsten der Betriebsrechnung aufgelöst.

## 7.5 Sonstiger Ertrag

	2016	2015
	CHF	CHF
Verwaltungskostenbeitrag angeschlossener Unternehmen	9 608 940	9 737 640
Ertrag Inkassoprovision Quellensteuern	19 103	29 664
Ertrag WEF-Gebühren	91 500	88 650
Übrige Erträge	89 704	87 031
	<b>9 809 247</b>	<b>9 942 985</b>

## 7.6 Sonstiger Aufwand

	2016	2015
	CHF	CHF
Debitorenverluste und uneinbringliche Rückforderungen	9 438	60 263
Übriger Aufwand	446	714
	<b>9 884</b>	<b>60 977</b>

Die Debitorenverluste und uneinbringliche Rückforderungen beinhalteten im 2016 die Bildung von CHF 5 000 Rückstellungen für risikobehaftete Debitoren (Delkredere). Diese Rückstellung blieb im 2015 unverändert.

## 7.7 Verwaltungsaufwand

	2016	2015
	CHF	CHF
Personalaufwand	5 549 565	5 796 192
Infrastrukturaufwand	1 411 112	1 586 556
Mandate / Dienstleistungen	439 168	511 667
davon		
– Experte für berufliche Vorsorge	217 990	265 880
– Revisionsstelle	104 022	104 749
– Aufsichtsbehörde	7 539	41 176
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	214 753	360 646
	<b>7 614 598</b>	<b>8 255 061</b>

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

### Jahresrechnung

Die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht hat gemäss ihrem Schreiben vom 13. Juli 2016 die Jahresrechnung 2015 mit folgenden Bemerkungen zur Kenntnis genommen. Die BBSA

- hat von der Inanspruchnahme der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Artikel 50 Absatz 4 der BVV 2 im Bereich der Alternativen Anlagen Vormerk genommen;
- hat von der marginalen Unterdeckung per 31. Dezember 2015 sowie den Massnahmen, mit welchen diese Unterdeckung per 1. Januar 2016 behoben wird, Kenntnis genommen;
- geht davon aus, dass das oberste Organ die vom Experten für berufliche Vorsorge in seinem Bericht (VTB per 31. Dezember 2015) abgegebenen Empfehlungen beachtet und termingerecht die entsprechenden Massnahmen in die Wege leiten wird.

## 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### 9.1 Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge

Der Experte für berufliche Vorsorge empfiehlt eine weitere Reduktion des technischen Zinssatzes. Basierend auf der aktuellen Ausgangslage ist ein technischer Zins von 1,75% anzustreben.

### 9.2 Verpfändung von Aktiven

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

### 9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften

Es bestehen keine Verpflichtungen im Zusammenhang mit Solidarhaftung und Bürgschaften.

### 9.4 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren mit für die Pensionskasse Post erheblicher finanzieller Tragweite hängig.

## 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

keine

## G Bericht des Experten zur Jahresrechnung

### ALLVISA | VORSORGE

#### Bestätigung des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge

##### Auftrag

Die Allvisa AG wurde vom Stiftungsrat der Pensionskasse Post (im Folgenden „Pensionskasse“ genannt) beauftragt, ein versicherungstechnisches Gutachten per 31. Dezember 2016 im Sinne von Art. 52e BVG zu erstellen.

##### Unabhängigkeitserklärung

Als Experten für berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 52a Abs. 1 BVG bestätigen wir, dass wir

- über die Zulassung durch die OBERAUFSICHTSKOMMISSION im Sinne von Art. 52d BVG verfügen;
- im Sinne von Art. 40 BVW 2 sowie im Sinne der Weisung der OBERAUFSICHTSKOMMISSION BV W-03/2013 unabhängig sind;
- das versicherungstechnische Gutachten nach den Grundsätzen und Richtlinien der Schweizerischen Aktuarvereinigung und der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten durchgeführt haben.

##### Zur Verfügung stehende Unterlagen

Die für die Berechnungen relevanten Daten für die aktiven Versicherten und für die Rentner haben wir von der Verwaltung der Pensionskasse erhalten.

##### Expertenbestätigung

Entsprechend unseren Aufgaben als Pensionsversicherungsexperte halten wir fest, dass per 31. Dezember 2016

- der zur Anwendung kommende technische Zinssatz von 2.25 % aus unserer Sicht nicht angemessen ist (vgl. dazu die Ausführungen bei den Empfehlungen);
- die zur Anwendung kommenden technischen Grundlagen BVG 2015 (PJ 2015) für die Pensionskasse aus unserer Sicht angemessen sind;
- der konsolidierte Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVW 2 102.2 % beträgt;
- die Pensionskasse ausreichend Schutz dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann (Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG);
- die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve CHF 2.792 Mrd. beträgt. Das Reserverdefizit entspricht somit insgesamt CHF 3.002 Mrd. (= Sollgrösse der Wertschwankungsreserve plus fehlende Rückzahlung der AGBR mV).;
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement zur Festlegung der Rückstellungspolitik gemäss Art. 48e BVW 2 stehen und die Pensionskasse im Sinne von Art. 43 BVW 2 ausreichende Rückdeckungsmassnahmen getroffen hat;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen (Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG).

## G Bericht des Experten zur Jahresrechnung

### ALLVISA | VORSORGE

#### **Sanierungsfähigkeit**

Die strukturelle Risikofähigkeit der Pensionskasse hat sich im letzten Jahr weiter verschlechtert und muss weiterhin als schlecht bezeichnet werden. Das demographische Verhältnis konnte zwar im letzten Jahr gehalten werden, der Anteil Rentnervorsorgekapital an den Gesamtverpflichtungen beträgt aber überdurchschnittliche 53.7 %. Zudem ist der periodische Cashflow aus Beiträgen und Rentenleistungen nach wie vor für die Zukunft negativ. Daran dürfte sich auch in den nächsten Jahren nichts ändern, wenn keine grossen Bestandesveränderungen eintreten.

Die Sanierungsfähigkeit der Pensionskasse muss als schlecht eingestuft werden. Um eine Unterdeckung von 5 % (Deckungsgrad von 95 %) innerhalb der gesetzlichen Frist von fünf bis sieben Jahren beheben zu können, muss pro Jahr ein Deckungsgradanstieg von 0.7 – 1.0 % erzielt werden. Dies kann etwa durch eine Nullverzinsung (Minderverzinsung von 1.0 %) und einen Sanierungsbeitrag von 3.5 % bis 5.5 % p.a. erreicht werden. Ein negativer Cashflow wirkt sich negativ auf die Sanierung aus. Im Fall einer Unterdeckung ist der Effekt von Sanierungsmassnahmen bei einem negativen Cashflow kleiner als bei einem positiven.

#### **Reglementarische Bestimmungen**

Seit dem letzten versicherungstechnischen Gutachten wurden im Vorsorgereglement der Pensionskasse im Leistungs- und Finanzierungsbereich Anpassungen vorgenommen. So wurde auf den 1. Januar 2016 der Umwandlungssatz im Alter 65 auf 5.35 % reduziert. Im Gegenzug wurden zum Erhalt des Leistungsziels die Beiträge erhöht.

#### **Laufende Finanzierung**

Die Leistungen sind durch die laufenden Beiträge und technischen Rückstellungen sichergestellt. Wir empfehlen jedoch, die Höhe der reglementarischen Umwandlungssätze zu überprüfen. In diesem Bereich besteht aus unserer Sicht ein Handlungsbedarf.

#### **Empfehlungen**

##### **Technischer Zins**

Wie andere Vorsorgeeinrichtungen auch hat die Pensionskasse grosse Herausforderungen zu bewältigen. Zu schaffen machen insbesondere die anhaltend rekordtiefen Zinsen. Die generell geschrumpften Renditemöglichkeiten erschweren es zunehmend, die reglementarischen Leistungen zu finanzieren. Wobei diese aufgrund der nach wie vor steigenden Lebenserwartung erst noch länger auszurichten sind.

Der Stiftungsrat hatte entschieden, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2016 auf 2.25 % zu reduzieren. Dadurch wurde die Stabilität verbessert. Die aus der Anpassung resultierende Sollrendite liegt aber – selbst wenn für die aktiven Versicherten nur eine Verzinsung mit dem BVG Mindestzinssatz von 1.0% eingerechnet wird – immer noch deutlich über der erwarteten Anlagerendite. Das finanzielle Gleichgewicht wird damit folglich nicht erreicht. Der Deckungsgrad reduziert sich im Erwartungswert in den nächsten zehn Jahren von aktuell 102.2 % auf ca. 101.0 % per Ende 2026.

## G Bericht des Experten zur Jahresrechnung

**ALLVISA** | VORSORGE

Zudem muss davon ausgegangen werden, dass bezüglich der Verzinsung auch in den nächsten Jahren keine Gleichstellung der Versicherten und Rentner erreicht werden kann. Wir empfehlen dem Stiftungsrat daher, die Höhe des technischen Zinssatzes erneut zu prüfen und mindestens auf 1.75 % zu reduzieren.

Zürich, 30. März 2017



Christoph Plüss

Dr. phil. II  
Pensionskassenexperte SKPE



Flore Rüede

lic. oec.  
Sozialversicherungs-Fachfrau mit eidg. Fachausweis

**H Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**



***Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der Pensionskasse Post  
Bern***

***Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung***

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse Post bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 13 bis 45) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

***Verantwortung des Stiftungsrates***

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

***Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge***

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

***Verantwortung der Revisionsstelle***

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

***Prüfungsurteil***

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

---

*PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern  
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)*

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

## H Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



### ***Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften***

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 210'193'922 und einen Deckungsgrad von 98.6 % aus. Unter Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht beträgt der Deckungsgrad 102.2 %. Wir verweisen diesbezüglich auf Ziffer 5.10 im Anhang der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerd Tritschler  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Johann Sommer  
Revisionsexperte

Bern, 3. April 2017

Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22

[www.pkpost.ch](http://www.pkpost.ch), e-mail: [pkpost@pkpost.ch](mailto:pkpost@pkpost.ch)

